

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .

Das PDF wurde erstellt am: 19.04.2026, 16:49 Uhr.

Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Kalender : auf das Jahr Christi ...

1866

Rostock: Druck und Verlag von Adler's Erben, 1866

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1920012605>

Band (Zeitschrift) Freier  Zugang  OCR-Volltext

= Vofß + Haas
Ral.

1866.

[Faint, illegible handwritten marks]



- 1)
- 2)
- 3)
- 4)

Pu
Pa
Pa
Pi
Pi
Pa
Pa
Pa
Pa

M
ju

un
ba

D
ft
da

un
D

to
u
b
8
n

C
D
S
S
D

Die vier gewöhnlichen Buß- und Bet-Tage.

- | | |
|---|-------------------|
| 1) Freitag nach Invocavit | der 23. Februar. |
| 2) Charfreitag | der 30. März. |
| 3) Der 5. Sonntag nach Trinitatis | der 1. Jul. |
| 4) Freitag vor dem 1. Advent | der 30. November. |

Israelitische Feiertage.

- | | |
|---------------------------------|-------------------------|
| Purim | der 1. März. |
| Passah Anfang | der 31. März, 1. April. |
| Passah Ende | der 6. 7. April. |
| Pfingsten | der 20. 21. Mai. |
| Neujahr | der 10. 11. Septbr. |
| Veröhnungsfest | der 19. September. |
| Laubhüttenfest Anfang | der 24. 25. Septbr. |
| Laubhüttenfest Ende | der 1. October. |
| Gesezesfreude | der 2. October. |

Von den Finsternissen des Jahres 1866.

Es ereignen sich in diesem Jahre drei Sonnen- und zwei Mond-Finsternisse, von denen aber nur die erste Mondfinsterniß zum Theil bei uns sichtbar sein wird.

Die erste Sonnenfinsterniß am 16. März ist eine partiale und wird nur im nordöstlichen Asien und nordwestlichen Amerika sichtbar sein.

Die erste Mondfinsterniß am 31. März ist eine totale. Der Anfang findet um 3 Uhr 24' Morgens, mittlere Schweriner Zeit, statt, der Anfang der totalen Verfinsternung um 4 Uhr 31', und geht der Mond um 5 Uhr 39' verfinstert unter.

Die zweite Sonnenfinsterniß am 15. April ist eine partiale und wird hauptsächlich in südlichen Meeren und nur einem kleinen Theile von Australien sichtbar sein.

Die zweite Mondfinsterniß am 24. September ist eine totale und wird hauptsächlich im südlichen Asien und Australien sichtbar sein.

Die dritte Sonnenfinsterniß am 8. October ist eine partiale und wird im westlichen Europa, einem kleinen Theile von Afrika und dem nördlichsten Amerika sichtbar sein. Die östliche Grenze der Finsterniß geht durch Deutschland, so daß der Anfang derselben wenige Minuten nach dem Sonnenuntergang für Schwerin eintritt.

Erklärung der Abkürzungen.

☉ Aufg.: Sonnenaufgang. — ☽ Untg.: Sonnenuntergang. —
 ☾ Aufg.: Mondaufgang. — ☾ Untg.: Monduntergang. — U.: Uhr. —
 M.: Minuten. — A. Ab.: Abends. — M. M.: Morgens.
 Km.: Krammarkt. — KVm. Kram- und Viehmarkt. — VVm.* Vieh-
 Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Vm.: Viehmarkt.
 Vieh- und Pferdemarkt. — Pm.: Pferdemarkt. — L.: Lage.

Oster-Tabelle.

1867 den 21. April.	1874 den 5. April.
1868 den 12. April, Schaltj.	1875 den 28. März.
1869 den 28. März.	1876 den 16. April, Schaltj.
1870 den 17. April.	1877 den 1. April.
1871 den 9. April.	1878 den 21. April.
1872 den 31. März, Schaltj.	1879 den 13. April.
1873 den 13. April.	1880 den 28. März.



1866. Januar.

		⊙	⊙	⊙	⊙		
		U.	M.	U.	M.	U.	M.
M	1 Neujahr	8	20	3	47	4	43
D	2 Abel, Seth		20		48	5	54
M	3 Enoch		20		50	7	5
D	4 Methusalah		20		51	8	16
Fr	5 Simeon		19		52	9	25
S	6 Heil. 3 Kön.		19		53	10	32

2. Ev. Von Jesu, da er 12 Jahre alt war. Luc. 2.

S	7 1 n. Epiph.	8	18	3	54	11	38
M	8 Erhard		18		56	Morg.	11
D	9 Beatus		17		57	0	42
M	10 Paul. Eins.		17		59	1	47
D	11 Hygin		16	4	1	2	49
Fr	12 Reinhold		15		2	3	51
S	13 Hilar		14		4	4	50

3. Ev. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.

S	14 2 n. Epiph.	8	13	4	6	5	45
M	15 Maurus		12		7	6	35
D	16 Marcell		11		9	7	19
M	17 Anton		10		11	7	56
D	18 Prisca		9		12	8	29
Fr	19 Sara		8		14	8	57
S	20 Fab. Seb.		7		15	9	24

4. Ev. B. Ausfähigen u. Sachtbr. Matth. 8.

S	21 3 n. Epiph.	8	6	4	17	9	49
M	22 Vincent		5		18	10	15
D	23 Emerentia		3		20	10	43
M	24 Timotheus		1		23	11	14
D	25 Pauli Bef.		0		25	11	51
Fr	26 Polykarp	7	58		27	0	35
S	27 Chrysothom.		57		29	1	27

5. Ev. Von der Arbeit im Weinberge. Matth. 20.

S	28 Septuages. Karl	7	55	4	31	2	27
M	29 Samuel		54		33	3	34
D	30 Adelgunde		53		35	4	44
M	31 Birgil		51		37	5	54

Morgenroth am Neujahrstag bedeutet einen gewitterreichen Sommer. — Januar warm, daß Gott erbarm! — Wenn's Gras wächst im Januar, wächst es schlecht durch's ganze Jahr. — Im Januar viel Regen und wenig Schnee thut Bergen, Thälern und Bäumen weh. — Nebel im Januar macht ein naß Frühjahr.

N. Pilger des G. in Theoberg.

g
M

45

29

4

34

59

22

43

5

27

51

19

51

31

19

14

18

28

41

57

14

2.18: Gotha Pilger

32

49

g.

6

22

34

39

35

23

1

34

ner.

in

wiel

—

Co
th
R

ab
de




1
4
8

10
17
18
20
23
24
30








•

2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12








1866. Februar.

			○ Afg. u. M.	○ Utg. u. M.	○ Afg. u. M.	○ Utg. u. M.
D	1 Brigitta		7 50	4 38	7 4	8 1
Fr	2 Mar. Klein.		48	41	8 13	8 25
S	3 Blasius		46	43	9 20	8 47








6. Ev. Vom Säemann. Luc. 8.

S	4 Seragesj.		7 45	4 44	10 26	9 9
M	5 Agatha		43	46	11 31	9 31
D	6 Dorothea		41	48	Morg.	9 54
M	7 Richard		39	50	0 34	10 21
D	8 Salomon		37	52	1 36	10 51
Fr	9 Apollonia		36	54	2 36	11 27
S	10 Scholastica		34	56	3 32	0 10

7. Ev. Jesus verkündet sein Leiden. Luc. 18.

S	11 Duingagesj.		7 32	4 58	4 24	1 1
M	12 Eulalia		30	5 0	5 11	2 0
D	13 Fastnacht		27	3 5	5 51	3 7
M	14 Aschermittw. Valentin		25	4 6	6 26	4 20
D	15 Faustina		23	6 6	6 58	5 36
Fr	16 Juliane		21	8 7	7 26	6 55
S	17 Alexander		19	10 7	7 52	8 14

8. Ev. Von der Versuchung Christi. Matth. 4.

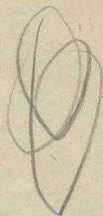
S	18 Invocavit		7 17	5 12	8 20	9 34
M	19 Susanna		14	14 8	47 10	54
D	20 Eucharis		12	16 9	18 Morg.	
M	21 Quatember		10	18 9	53 0	11
D	22 Petr. Stuhl.		8	20 10	34 1	24
Fr	23 Bet-Tag		6	23 11	24 2	31
S	24 Matthias		3	24 0	20 3	29

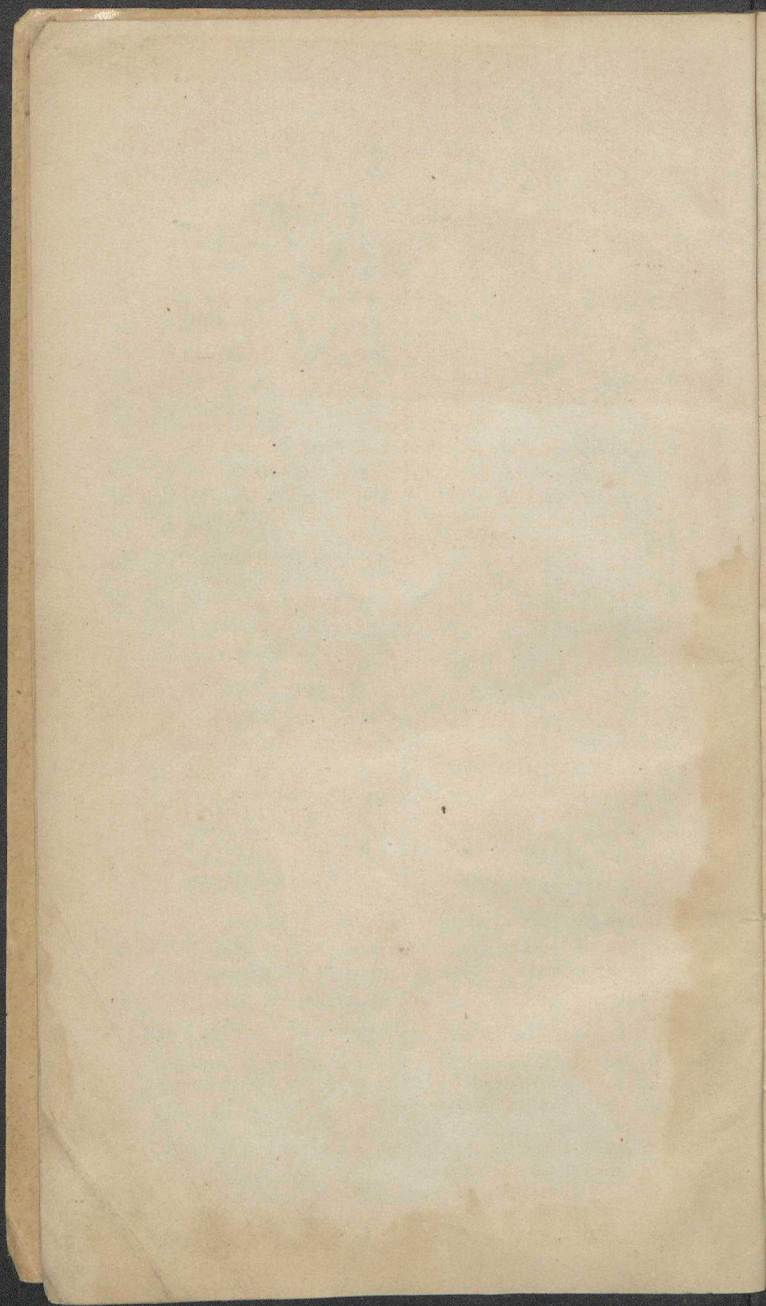
9. Ev. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15.

S	25 Reminisc.		7 1	5 26	1 24	4 19
M	26 Nestorius		6 59	28 2	30 4	59
D	27 Leander		57	30 3	39 5	33
M	28 Justus		55	32 4	49 6	2

Wenn im Hornung die Mücken schwärmen, muß man im März die Ohren wärmen. — Heftiger Nordwind zu Februars End' uns ein fruchtbar Jahr spend't. — Lichtmeß hell, schind't dem Buern das Fell. — Lichtmeß hell und klar giebt ein gutes Flachsjahr. — Lichtmeß dunkel wird der Bauer ein Junker. — Je stürmischer um Lichtmeß, desto sicherer ein schönes Frühjahr. — Trockne Fasten, gutes Jahr. — Na Sanct Matthies geht kein Boß mehr äwet Is. — Läßt sich die Rohrdommel zeitig hören, so giebt's eine gute Ernte. — Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.

4.
R.
1
5
7
9
1
4
1
1
7
0
1
0
7
0
6
5
4
3
4
4
1
4
1
9
9
3
2
ge
in
at
t-
es

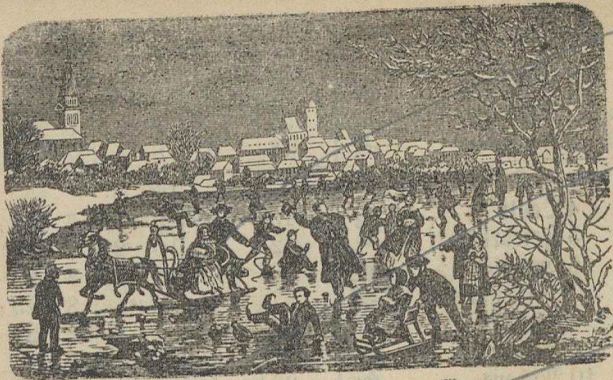




1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

©
D
C
B
A

1
1
1
1



Februar.

Waren

Stand der Gestirne: Nach dem Meridian stehen Abends der Stier, der Fuhrmann, östlicher die Zwillinge und Orion, im Horizont der große Hund, westlich vom Meridian der Widder, Andromeda, Cassiopeja, Cepheus, der Drache; Pegasus geht unter.

Wuthmaßliche Witterung: Anfangs heiteres Wetter mit Frost und einzelnen Schneeschauern, dann neblig mit Thauwetter und Regen, zuletzt wieder Frostwetter.

6. Km. zu Grevesmühlen. Vm. zu Altstrelitz.
7. C 8 U. 25' Ab. — Km. zu Altstrelitz. KVM. zu Hagenow. Luchm. Parchim. (2 L.)
8. KVM. zu Rehna. Vm. Ludwigslust.
9. KVM. zu Boizenburg.
11. Gerichtsferien-Anfang.
12. Vm. zu Malchow.
13. Km. zu Malchow. Vm. Malchin, Woldegk.
14. Km. zu Gadebusch, Malchin, Woldegk. Vm. zu Grabow, Vm. zu Waren. Umschlag zu Güstrow (3 L.)
15. C 10 U. 59 M. Ab. — Km. zu Grabow, Waren. Vm. zu Penzlin.
16. Km. Penzlin. Vm. Güstrow.
17. Gerichtsferien-Ende.
18. Geschlossene Hochzeitsfreiheit.
19. C in —. Vm. zu Rostock, Wismar.
20. Vm. zu Neubrandenburg.
21. Km. zu Neubrandenburg. KVM. zu Wittenburg. Vm. Lübeck (3 L.)
22. C 5 U. 34' Mg.

23. Großherz. Mutter Alexandrine, geb. 1803.

27. KVM. zu Goldberg.

28. Großherz. Friedrich Franz, geb. 1823. — Vm. Blau.

De Sünnefinsternis.


„Denn helpt dat nich!“ seggt Drank
Sehann,

„Wenn dat nich anners warren kann,
Rehn' ik mi hüt furts mit de Lucht.“
„Sei mi sin Stalllicht ruter frigt,
Binnt hoch sei an den Wohnstaken
Un dormit up den Wagen sitzt
Un türet 's haben an den Haken;
Kriegt denn sin Bitsch un Lin tau faken
Un kuddelt so un dörch de Straten. —
Dei Kinner nah bei Schaul grad teihn
(Wir Nahmiddags so gegen ein);
Doch as sei Drank Sehannen seihn.
Sei mit de Lucht ut 't Dohr wit telhn.
Dei Minichen äwer all still stahn:
„Jehanning, segg, wat fängst Du an?
Du treckst up't Heid un wist der Haken,
Wat wist Du mit de Lucht blet maken!“
Sehann röpt von den Wagen 'rummer,
Hangt mank dei Hören wie dei Donner:
„Si möten doch all hämlich sin!
Rikt doch in den Kalenner rin,
Dor heist dat doch ganz dülich in,
Re Sünnefinsternis delht kamen,
Drum heww 'k dei Lucht mit furts ut-
nahmen;








Denn wenn ganz düster ward bei Sün,
Un En'n ik nich tau Hus sin'n künn!“

Hüt hewwen wi schön spelt, säd be
Bälgentreder tau den Organisten.


1866. März.

			Afg.		Utg.		Afg.		Utg.		
			u.	M.	u.	M.	u.	M.	u.	M.	
D	1 Albinus		6	52	5	33	5	2	57	6	27
Fr	2 Simplicius			50		35	7	5	6	50	
S	3 Kunigunde			48		37	8	11	7	12	




10. Gv. Vom Besessenen und Stummen. Luc. 11.

S	4 Oculi		6	45	5	39	9	16	7	35
M	5 Friedrich			42		41	10	20	7	58
D	6 Gottfried			39		43	11	22	8	23
M	7 Wittjasten			37		45	Morg.		8	25
D	8 Cyprian			35		47	0	23	9	25
Fr	9 Nathan			33		49	1	20	10	4
S	10 Michaus			30		50	2	13	10	51








11. Gv. Von Speisung der 5000 Mann. Joh. 6.

S	11 Pätare		6	28	5	52	3	11	11	45
M	12 Gregor			26		54	3	44	0	47
D	13 Ernst			24		56	4	21	1	56
M	14 Zacharias			21		58	4	54	3	10
D	15 Longin			18	6	0	5	24	4	27
Fr	16 Gabriel			15		2	5	52	5	48
S	17 Gertraud			13		4	6	19	7	10

12. Gv. Von der Steingung Christi. Joh. 8.

S	18 Judica		6	11	6	6	6	47	8	32
M	19 Joseph			8		8	7	17	9	53
D	20 Meleona			6		9	7	52	11	11
M	21 Benedict			3		11	8	34	Morg.	
D	22 Raphael			1		13	9	21	0	22
Fr	23 Theodor		5	59		15	10	16	1	25
S	24 Casimir			57		17	11	17	2	18

13. Gv. Mariä Verkündigung. Luc. 1.

S	25 Palmarum Mar. Verk.		5	54	6	18	0	23	3	0
M	26 Immanuel			52		20	1	30	3	36
D	27 Rupert			49		23	2	39	4	6
M	28 Gideon			47		25	3	47	4	32
D	29 Gründonnerst.			44		26	4	54	4	55
Fr	30 Charfreitag Bet-Tag			42		28	6	0	5	17
S	31 Ruhetag			39		30	7	5	5	39

Wat de März nich will, halt sit de April. — Schreit der Kukuk viel im März, klappert der Storch und zieht die wilde Gans ins Land, so giebt's einen guten Frühling. — Märzdonner macht fruchtbar. — Donner im März, Schnee im Mai. — Märzstaub bringt Gras und Laub.

D. 12. März 1848

3u
die
öft

W
wa
1

5

6

7

8

9

12

13

14

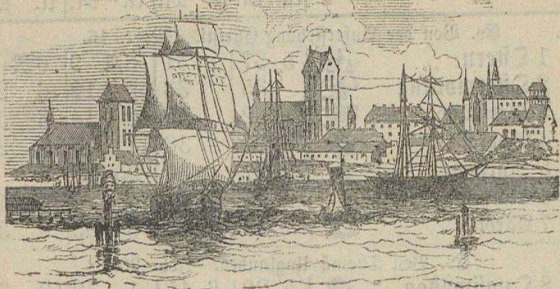
15

16

19

20

2



März.

Wismar.

Stand der Gestirne: Um 8 Uhr culminirt Sirius, später die Zwillinge in Süden, die Leyer in Norden, der Löwe steht in SO, die Jungfrau geht auf, der Widder geht unter, der große Bär steht östlich dem Meridian nahe.

Muthmaßliche Witterung: Fast durchgehends heiteres Wetter, Anfangs kalt, späterhin wärmer mit einzelnen trüben Tagen, wenig Schnee und Regen.

1. ☉ 0 U. 38' Ab. Km. zu Blau.
Verbotene Jagd.
5. Herzog Wilhelm, geb. 1827.
Vm. zu Wefenberg.
6. KBVm. zu Crivitz. Km. Wefenberg.
7. Regierungsantritt des Großherzogs Friedrich Franz, 1842. — Km. zu Grubenhagen, Sülz, Vm. zu Stargard.
8. KBVm. Brüel, Km. Stargard.
9. ☾ 4 U. 39' Ab.
12. BVm. zu Köbel, Vm. Tessin.
13. Km. zu Köbel, Schwaan, Tessin. KBVm. zu Neustadt.
14. Km. Stavenhagen, Teterow.
15. Universitätsferien-Anfang. — Km. zu Bülow, Lübz.
16. ☉ 10 U. 23' Ab. — Km. zu Friedland.
19. Erbgroßherzog Friedrich Franz, geb. 1851. — BVm. zu Parchim Neustadt. Km. Altona. Vm. zu Neustrelitz.
20. ☉ in ♈. Frühlings-Anfang. — Km. Eldena, Neustrelitz. KBVm. zu Laage, Sternberg.
21. Km. zu Picher, KBVm. zu Kröpelin, KBVm. zu Dömitz,

- BVm. zu Ribnitz, Vm. zu Mirow.
22. Km. Gnoien, Mirow, KBVm. Schwerin Paulsstadt, Vm. zu Hamburg.
23. ☾ 1 U. 49' Ab. — Km. zu Schwerin Paulsstadt.
25. Gerichtsferien-Anfang.
31. ☉ 5 U. 18' Morg.








Beim Bau des jetzigen Amtsgebäudes zu Warin hatten die Tischler zum Leimen ihrer Arbeit Hobelspäne angezündet, die etwas hell brannten. Als dies draußen bemerkt wurde, glaubte man, es sei Feuer im Gebäude ausgebrochen. Einige riefen: „Lop nah de Stormflood!“ Andere: „Ne, dat duet tau lang, dor is de Utrauwer, de möt utrauwen.“ Während dieser bei Ausführung seines Auftrages in voller Thätigkeit war, wurde der Verthun bemerkt und ein zweiter Ausrufer zur Berichtigung abgelandt, so daß Einer derselben die Schreckensnachricht verbreitete: „Up dat Amt is Füer!“ der Andere dagegen die Berichtigung rief: „Dat is nich wehr!“

Wohl dem, der sich mit Ehren am eignen Herd mag ernähren.
Mannslüd' verwig' u' frömd' Heimlichkeiten, Fragenslüd' de eigen. — Wel Kinner, wel Segen, säd de Köster, as hei den Döpschilling in de Tsch fast.
Säben Glen Bottermelk,
Tein Glen Klümp, —
Um wenn dei Schan verdrunken sünd,
So danz ik up bei Strümp.

1866. April.

○ Mfg.	○ Utg.	○ Mfg.	○ Utg.
u. M.	u. M.	u. M.	u. M.

14. Ev. Von der Auferstehung Christi. Marc. 16.

S	1 Oſtern		5 37	6 31	8 A 9	6 M 2
M	2 Oſtermontag		35	33	9 12	6 26
D	3 Ferdinand		32	35	10 14	6 53
M	4 Ambrosius		30	36	11 12	7 25
D	5 Maximus		27	39	Morg.	8 1
Fr	6 Eſteſtin		24	41	0 6	8 45
S	7 Aaron		22	43	0 55	9 35








15. Ev. Von Thomä Unglauben. Joh. 20.

S	8 Quasimodog.		5 20	6 45	1 39	10 33
M	9 Bogislaus		17	46	2 17	11 36
D	10 Daniel		15	48	2 51	0 A 45
M	11 Ezechiel		13	50	3 21	1 59
D	12 Julius		11	52	3 49	3 17
Fr	13 Juſtin		8	53	4 16	4 38
S	14 Tiburtius		6	55	4 44	5 59



16. Ev. Von Chriſto dem guten Hirten. Joh. 10.

S	15 Miſer. Dom.		5 3	6 56	5 13	7 19
M	16 Coriſtus		1	58	5 47	8 39
D	17 Rudolph		4 58	7 1	6 26	9 56
M	18 Valerian		56	3 7	11 11	13
D	19 Timon		54	4 8	6 Morg.	
Fr	20 Sulpitius		52	6 9	7 0	11
S	21 Adolarius		50	8 10	13 1	0

17. Ev. Ueber ein Kleines ic. Joh. 16.

S	22 Jubilate		4 48	7 10	11 22	1 38
M	23 Georg		46	11 0 A	30 2	10
D	24 Albert		43	13 1	38 2	37
M	25 Marc. Ev.		41	14 2	45 3	1
D	26 Ezechias		39	16 3	50 3	23
Fr	27 Anaſtaſius		37	18 4	56 3	44
S	28 Vitalis		34	21 6	0 4	6

18. Ev. Von Chriſti Heimgang zum Vater. Joh. 16.

S	29 Cantate		4 32	7 22	7 4	4 30
M	30 Ernt		30	24 8	6 4	57

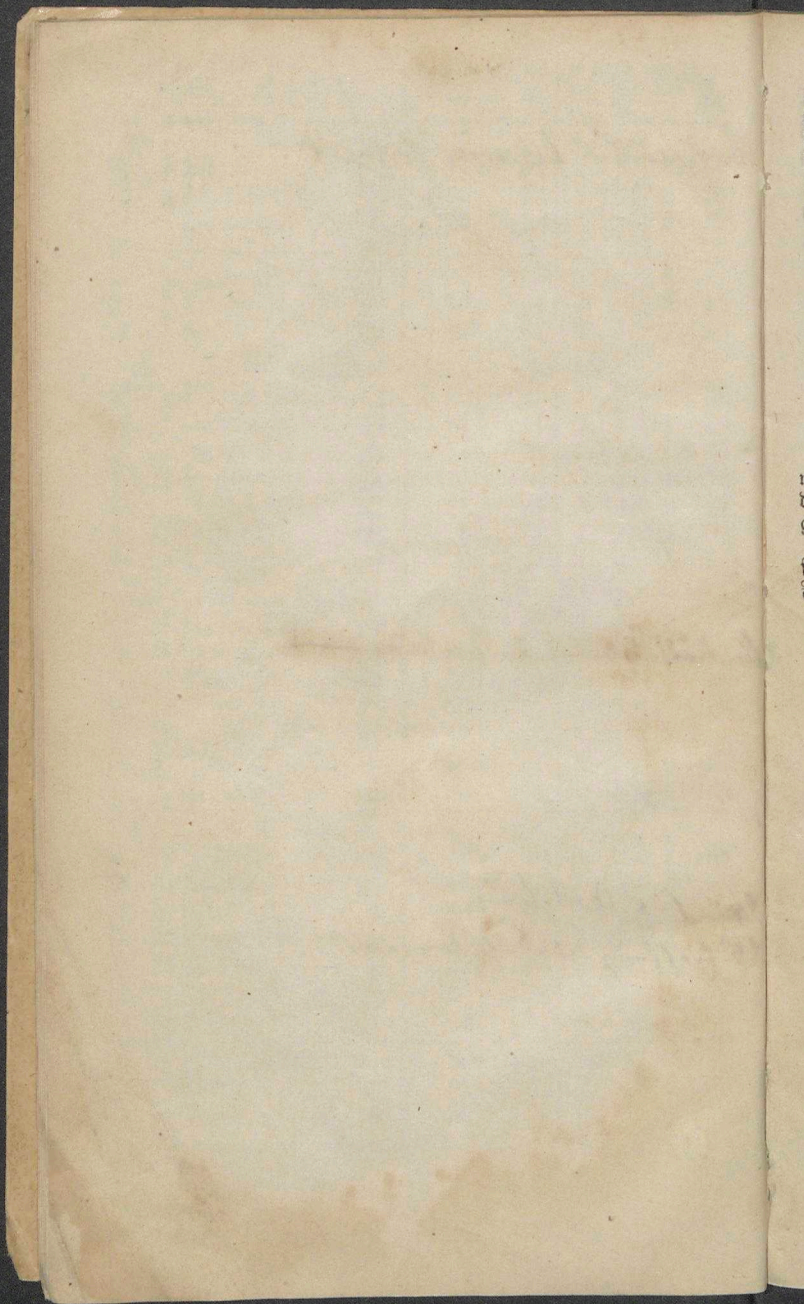
Dürre April iſt nicht der Bauern Will'; Aprilregen iſt ihnen gelegen. — Je früher im April der Schlehdorn blüht, deſto früher der Schnitter zur Ernte zieht. — Wenn April bläſt in ſein Horn, ſteht es gut mit Heu und Korn. — Im April ein tiefer Schnee, keinem Dinge thut er weh. — Iſt Palmſonntag hell und klar, ſo giebt's ein gut und fruchtbar Jahr.

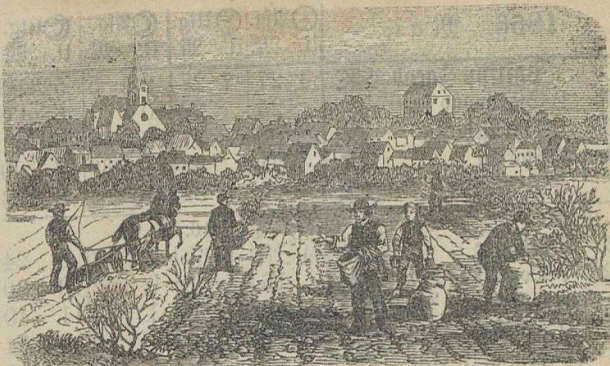
Abgeschlossen bis 1. April beziffert.

16. Mühl. Courant. im Pavillon ~~am 18.~~

24. f. A. N. K. g. u. n.

25. Öffnung des Mühl. Courants.





April.

Gadebuech.

Stand der Gestirne: Abends nach 8 Uhr stehen die sechs nördlichen Sternbilder des Thierkreises über den Horizont, im Norden der Schwan, höher die Leyer und die beiden Bären, Orion und Sirius gehen unter, Hercules geht auf.

Muthmaßliche Witterung: Veränderliches Wetter, Anfangs häufige Regen, dann heiter und kalte Tage, zuletzt angenehme Frühlingswitterung.

4. Km. Bellahn, Warin (2 L.), Bm. zu Neukalen.
5. Km. zu Neukalen.
7. Gerichtsferien-Ende.
8. C 9 U. 28' Mg. — Unge- schlossene Hochzeitsfreiheit.
- 11 Km. zu Kloster Malchow, KVBm. zu Wittenburg.
13. VBm. zu Bügow.
15. ☉ 7 U. 49' Mg. Univer- sitätsferien-Ende.
17. Km. zu Dobbertin.
18. KBm. zu Krackow. KVBm. zu Neubuckow.
21. ☽ 11 U. 17' Ab. ☉ im ♈.
23. Bm. Blau. Bm. Altona.
24. Km. zu Blau. KVBm. zu Lüththeen. Bm. zu Malchin.
25. Km. zu Hagenow, Malchin.
29. ☽ 10 U. 9' Ab.
30. Bm. zu Stargard.

In den zwanziger Jahren war viel unnützes Gesindel in Mecklenburg, als Folge der Arbeitslosigkeit wegen niedriger Getreidepreise; auch waren mehrere Einrichtungen neuerer Zeit zur Schad- losmachung und Beschäftigung von Un- hertreibern, z. B. die Arbeitscolonie der sogenannten „Grauen“ in Rostock noch nicht getroffen, so daß das Landarbeits- haus und die Zuchthäuser überfüllt waren. Willkommen war die Ankunft

des Majors Schäfer aus Brasilien, wel- cher zur Uebersiedelung, als Colonisten und Soldaten des Kaisers, aus Mecklen- burg eine Menge gemeingefährlicher Sub- jecte übernahm. Wer erinnert sich nicht noch auf den Drehorgeln des zur Aus- wanderung, wozu damals der Mecklen- burger sich aber nicht drängte, anregenden Liedes: „Heida, juchhe, Brunsilgen is nich weit von hier!“ gehört zu haben! In Rostock war zu jener Zeit ein baumstarker Kerl, Schrecken der Einwohner und wöchentlicher Stammgast des Polizeige- fängnisses, Philiby Kleinhammer. Der- selbe wurde auf Nimmerwiedersehen dem Major Schäfer nach Brasilien mitgege- ben. Nach 2 Jahren an einem sehr kal- ten, aber schönen Winterabend traf der- selbe bei dem damaligen Polizeidirector B. mit halberfornen Füßen wieder ein, er hatte ohne alle Geldmittel von Bra- silien zu Schiff und zu Lande sich durch- gebettelt, und machte dem höchlichst er- staunten alten Bekannten schuldiger Weise seinen ersten Besuch mit den Worten: „Dor bün ik wedder, Herr Docter, ik henn blot vergeten, Ghr leiw Frau Gemahlin Adjus tau seggen!“

Dei Süd' sprekten immer von dat vele Drinken, äwer nich von den groten Döft. It schmeet mit 'n Knüppel mang dei Sun'n:

Deist mi led, wenn I di drayen henn. Lufrut vergeiht nich, so kost is kein Winter nich.

Wer Alles will verfedten, der hat gar viel zu rechten.

Frage nicht, was Andre machen acht' auf deine eignen Sachen.

1866. Mai.

		○ Afg.	○ Utg.	○ Afg.	○ Utg.
		u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
D	1 Philipp Jacob.	4 27	7 27	9A 5	5M 26
M	2 Sigmund	25	29	10 1	6 0
D	3 † Erfindung	23	31	10 52	6 41
Fr	4 Florian	21	33	11 38	7 29
S	5 Gotthard	20	34	Morg.	8 23

19. Ev. Vom Gebet. Joh. 16.

S	6 Rogate	4 18	7 35	0 17	9 24
M	7 Domicilla	16	38	0 52	10 30
D	8 Stanislaus	14	40	1 22	11 40
M	9 Hermes	11	41	1 50	0A 54
D	10 Himmelf. Chr.	10	43	2 16	2 11
Fr	11 Pancratius	8	44	2 42	3 30
S	12 Liberatus	6	46	3 10	4 52

20. Ev. Verheißung des heiligen Geistes. Joh. 16.

S	13 Grandi	4 4	4 48	3 40	6 15
M	14 Christian	3	49	4 15	7 36
D	15 Sophia	1	51	4 59	8 52
M	16 Peregrinus	0	52	5 49	9 58
D	17 Iodocus	3 58	54	6 49	10 52
Fr	18 Erich	56	56	7 55	11 36
S	19 Potentia	54	58	9 6	Morg.

21. Ev. Vom heiligen Geist. Joh. 14.

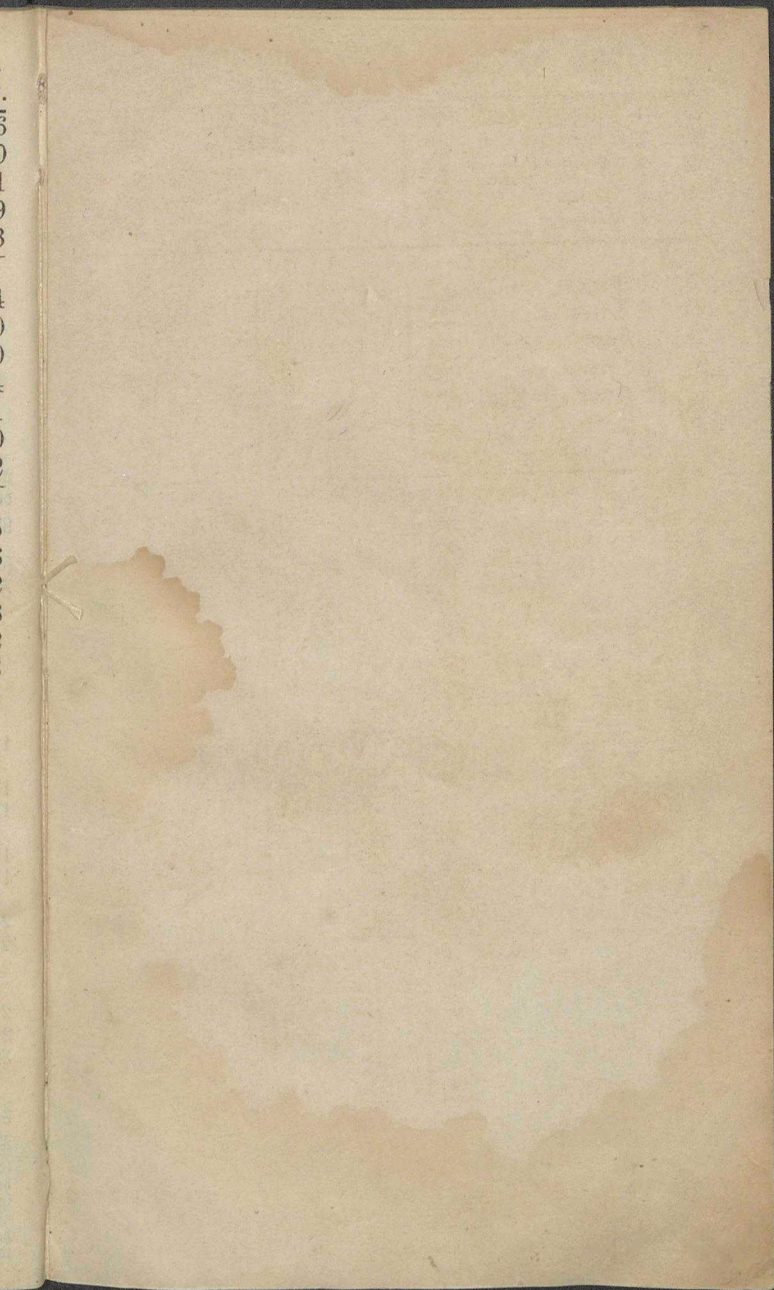
S	20 Pfingsten	3 53	8 0	10 17	0 12
M	21 Pfingstmontag	51	1 11	27 0	41
D	22 Helena	50	3 0A	36 1	6
M	23 Quatember	49	4 1	42 1	30
D	24 Esther	48	6 2	48 1	51
Fr	25 Urban	46	7 3	52 2	13
S	26 Eduard	45	9 4	56 2	35

22. Ev. Nicodemus bei Jesu. Joh. 3.

S	27 Trinitatis	3 44	8 10	5 58	3 0
M	28 Wilhelm	43	12 6	59 3	28
D	29 Manilius	42	13 7	57 4	2
M	30 Wigand	41	14 8	50 4	50
D	31 Fronleichn.	40	16 9	37 5	25

Maimond kalt und windig macht die Scheune voll und pfündig.
 — Abendthau und kühl im Mai bringt viel Wein, viel Korn und Heu. — Regen am Himmelfahrtstage bedeutet schlechtes Gewetter.
 — Maimond kühl und Brachmond naß fällt den Boden und das Faß.
 — Ein kühler Mai, gut Geschrei. — Maitag ein Kabe, Johannis ein Knabe.

3
0
1
0
3
4
0
0
2
3
3



die
nō
§

ne
me
1

2

7

8

13

14

16

20

21

24

26

27

28

29

30

31

§

Rei

§

fein



Mai.

Rostock.

Stand der Gestirne: Etwa um 10 Uhr culminiren im Süden die Jungfrau, im Norden Cassiopeja, die Zwillinge stehen im Westen, nördlicher der Fuhrmann und Perseus, südlich die nördliche Krone, Hercules, der Leher, der Schwan, gegen Mitternacht geht der Adler auf.

Muthmaßliche Witterung: Anfangs warmes und angenehmes Wetter, dann kalte und regnigte Tage, zuletzt bedeckter Himmel bei größerer Wärme.

1. Km. zu Parchim Altstadt, Stargard. R. Vm. Schönberg.
2. R. Vm. Güstrow. R. Vm. zu Ludwigslust.
7. C 10 U. 28' Ab. — Vm. zu Altirellitz.
8. Vm. zu Schwerin Paulsstadt. Km. zu Altirellitz.
13. Gerichtsferien-Anfang.
14. C 3 U. 44' Ab. — Herzogin Marie, geb. 1854. — Pfingstn. zu Wismar (6 T.).
16. Km. Boizenburg.
20. Geschlossene Hochzeitsfreiheit.
21. C 10 U. 44' Mg. C in P. Rostock Pfingstmarkt (13 T.).
24. R. Vm. zu Rühn.
26. Gerichtsferien-Ende.
27. Ungeschlossene Hochzeitsfreiheit.
28. Vm. zu Rostock.
29. C 2 U. 4' Ab.
30. Km. zu Feldberg.
31. Vm. zu Ludwigslust. Vm. zu Fürstenberg.

Der Arme behält seine Söhner, der Reiche seine Tochter nicht lange.

Wer Geld in de Tascj hett, brufft keinen Staat tau maken.

Des Mecklenburgers Farben von G. d. Hobein.

Im deutschen Land am Düsteestrand,
Da ist mein liebes Heimathsland,
An's Ufer stürzen kühl die Wogen
In niemals endendem Erguß,
So bringt mein Herz, zu ihm gezogen,
Ihm fort und fort den Liebesgruß,
Das Roth, das in den Wimpeln weht,
Ist meine Lieb, die zu ihm steht.

Im deutschen Land am Düsteestrand,
Da ist mein liebes Heimathsland,
In gelben Saaten reist sein Segen,
Der wie auf goldnen Wogen rollt,
Doch höh'rer Segen ist gelegen
In schlichten Herzen, echt wie Gold,
Das Gelb, das in den Wimpeln weht,
Ist Golbeszier, die wohl ihm steht.








Im deutschen Land am Düsteestrand,
Da ist mein liebes Heimathsland,
Friedlich im See auf blühnden Auen
Blau spiegelt sich der Himmel ab,
Wie er dem Auge auch, dem blauen,
Der offenen Irene Ausdruck gab,
Das Blau, das in den Wimpeln weht,
Das ist die Irene, die besteht.

Im deutschen Land am Düsteestrand,
Da ist mein liebes Heimathsland,
Da wohnt Lieb', da wohnt Irene
In lieben Herzen, treu wie Gold, —
Das sind die Farben, die auf's Neue
Der Fahne Plattern stets entrollt:
Roth, gelb und blau die Wimpel
wehn,
Iren', Lieb' soll echt wie Gold bestehn!

1866. Juni.

			⊙ Aufg.	⊙ Utg.	☾ Aufg.	☾ Utg.
			u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
Fr	1 Nicodemus		3 38	8 17	10 20	6 17
S	2 Gottschall		38	18	10 55	7 16

23. Ev. Vom reichen Mann und Lazarus. Luc. 16.

S	3 1 n. Trinitatis		3 37	8 19	11 26	8 19
M	4 Darius		36	20	11 54	9 28
D	5 Bonifacius		35	21	Morg.	10 39
M	6 Artemius		34	22	0 20	11 52
D	7 Lucretia		34	23	0 45	1 8
Fr	8 Medardus		33	24	1 11	2 27
S	9 Barnim		33	24	1 38	3 46







24. Ev. Vom großen Abendmahl. Luc. 14.

S	10 2 n. Trinitatis		3 32	8 25	2 10	5 7
M	11 Barnabas		32	26	2 48	6 25
D	12 Basilides		32	27	3 33	7 37
M	13 Tobias		32	27	4 29	8 39
D	14 Valerius		32	28	5 33	9 30
Fr	15 Vitus		31	28	6 43	10 10
S	16 Justina		31	29	7 56	10 43

25. Ev. Vom verlorenen Schaf und Groschen. Luc. 15.

S	17 3 n. Trinitatis		3 31	8 29	9 9	11 11
M	18 Homer		31	30	10 20	11 35
D	19 Gervasius		31	30	11 29	11 57
M	20 Sylverius		31	31	0 36	Morg.
D	21 Rahel		31	31	1 41	0 19
Fr	22 Achatius		32	31	2 45	0 41
S	23 Basilus		32	32	3 48	1 5

26. Ev. Vom Splitter im Auge. Luc. 6.

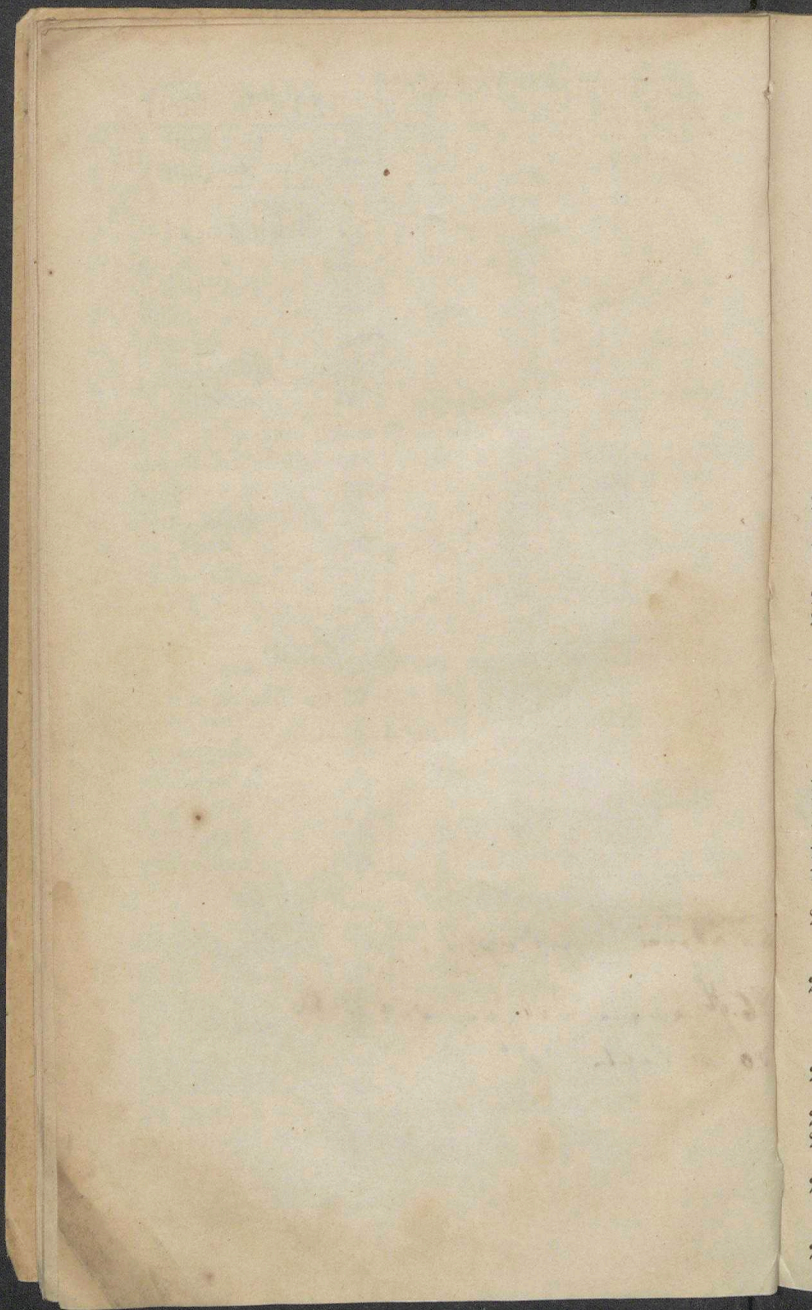
S	24 4 n. Trinit. Joh. d. Tauf.		3 32	8 32	4 50	1 31
M	25 Febrina		33	32	5 50	2 2
D	26 Jeremias		33	32	6 45	2 38
M	27 7 Schläfer		34	32	7 35	3 21
D	28 Josua		34	32	8 20	4 11
Fr	29 Petr. Paul		35	31	8 58	5 8
S	30 Lucina		35	31	9 32	6 11

Nordwind im Juni weht Korn ins Land. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Was St. Medardus [8.] für Wetter hält, solch Wetter auch zur Ernte fällt. — Vor Johannisstag keine Gerste man loben mag. — Wenn der Kukuf lange nach Johannis schreit, wird das Korn theuer. — Trifft auf Johannis Regen ein, so wird auch naß die Ernte sein.

6. d. 24 Juni Festschiff befohlen.

26. d. an die Pötzgang der Cell.

20 - u. Cuyler 20.





Juni.

Plan.

Stand der Gestirne: Nach 9 Uhr Abends culminiren Arcturus, dann die Waage, die nördliche Krone und die Schlange, später der Scorpion, dann Hercules und der Schlangenträger, der große Bär sieht westlich vom Meridian, der Adler und der Delfin gehen auf.

Muthmaßliche Bitterung: Zuerst warmes Wetter mit wenig Regen, dann kältere Tage bei abwechselnd heiterer und bedeckter Luft, zuletzt heiß mit Gewitter.

1. Km. zu Fürstenberg.
5. B.Pm. zu Dargun.
6. ☉ 7 U. 59' Mg. — Km. zu Dargun.
7. Km. zu Neukloster. K.Pm. zu Rehna.
12. ☉ 10 U. 53' Ab.
13. B.Pm. zu Voizenburg.
15. Km. Hamburg (13 L.)
18. B.Pm. zu Köbel.
19. Km. zu Köbel, K.Pm. zu Goldberg.
20. ☉ 0 U. 31' Mg. — Km. zu Grubenhagen, Vellahn. K.Pm. Sternberg. K.Pm. Dömitz.
21. ☉ im ☼. Sommers-Anfang. — K.Pm. Laage, Wessenberg, K.Pm. zu Neustadt, Bm. Grabow.
22. Km. Grabow. K.Pm. Zarentin. B.Pm. Lübbthen.
24. Johannis-Termin-Anfang.
25. Km. Altona (3 L.) Bm. zu Woldegk.
26. Km. Sibena, Kloster Malchow, Woldegk. K.Pm. Marlow. Bm. Malchin.
27. Km. Döbbersen, Lübz, Mal-

chin. K.Pm. Schwerin-Paulsstadt. Bm. Mirow.

28. ☉ 4 U. 21' Mg. — Km. zu Gnoien, Mirow, Schwerin-Paulsstadt.
29. Km. Neubuckow.

Mädchen und Frauen.

Luft ge Mädchen, stille Frauen,
 Welche mag ich lieber schauen?
 Mädchen fliegen noch durch's Leben,
 Mägen Stunden gern verschleudern;
 Wie sie wechseln mit den Kleidern,
 Wechseln mit Genuss sie eben,
 Ernst ist ihnen nicht gegeben;
 Drum im Kreise stiller Frauen
 Wird man sie gar selten schauen
 Aber sie, die Schaffnerinnen,
 Sind aus enge Haus gebunden,
 Mägen ab der Arbeit Stunden,
 Zagen Brunk und Schwärm von hinten.
 Seh' ich weben sie und spinnen,
 Mag ich lieber stille Frauen,
 Als des Tanzsaals Mädchen schauen.

„Gnedig Herr Prachevagt, darf ik man 'n beten in dei Straten spaziren gabn?“
 säd dei Beddelmann tau den einögten Prachevagt. „I nu, wenn mi Ein man mine Ihr giwvt, dei mi taukümmst, so drück ik of 'n Dg tau,“ säd dei Prachevagt.








Junges Blut, spar' dein Gut, Ar-
 muth im Alter wehe thut.

Augenfreund, Rückenfeind.


1866. Juli.

⊙ Afg. ⊙ Utg. ⊙ Afg. ⊙ Utg.
u. M. u. M. u. M. u. M.








27. Ev. Von Petri Fischzuge. Luc. 5.

S	1	5 n. Trinit. Bet-Tag		3 36	8 31	10 1	7 19
M	2	Maria Heims.		36	31	10 27	8 29
D	3	Cornelius		37	30	10 52	9 42
M	4	Ulrich		38	30	11 17	10 56
D	5	Demetrius		38	29	11 43	0 11
Fr	6	Hector		39	29	Morg.	1 28
S	7	Wilibald		40	28	0 11	2 46








28. Ev. Von der Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.

S	8	6 n. Trinit. Kilian		3 41	8 27	0 44	4 3
M	9	Cyrillus		42	27	1 26	5 16
D	10	7 Brüder		44	26	2 14	6 22
M	11	Eleonora		45	26	3 13	7 18
D	12	Heinrich		46	25	4 19	8 3
Fr	13	Margaretha		47	23	5 31	8 40
S	14	Bonaventura		49	22	6 46	9 11

29. Ev. Von Speisung der 4000 Mann. Luc. 8.

S	15	7 n. Trinit. Apost. Theil.		3 50	8 21	7 59	9 37
M	16	Ruth		51	20	9 10	10 2
D	17	Alexius		53	19	10 19	10 24
M	18	Rosina		54	18	11 26	10 47
D	19	Ruffina		55	17	0 32	11 10
Fr	20	Elias		57	16	1 36	11 35
S	21	Praxedes		58	14	2 39	Morg.

30. Ev. Vom falschen Propheten. Matth. 7.

S	22	8 n. Trinit. Maria Magd.		3 59	8 13	3 38	0 4
M	23	Apollinas		4 1	11 4	36 0	37
D	24	Christine		2	10 5	28 1	18
M	25	Jacob		4	8 6	15 2	5
D	26	Anna		6	6 6	57 2	59
Fr	27	Martha		8	4 7	33 4	0
S	28	Panthaleon		9	3 8	4 5	7

31. Ev. Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.

S	29	9 n. Trinitatis		4 11	8 1	8 32	6 17
M	30	Abdon		12	0 8	58 7	30
D	31	Germanus		14	7 58	9 23	8 44

Wie das Wetter am 7 Brüder-Tag [10.], so soll es 7 Wochen bleiben. — Jacobi [25.] klar und rein, wird Christfest kalt und frostig sein.

20. v. d. P. 4. 2. 1. 1.

Small vertical text on the right edge of the page, possibly a library or archival stamp.

un
fr
de
m

©
he

1
2
3

4

5

6

9

10

11

12

13

16

17

18

19

23

24



Juli.

Stoltenhagen.

Stand der Gestirne: Gegen Mitternacht culminirt die Leyer und der Drache, etwas später der Adler, westlich stehen der Schlangenträger, Hercules, die nördliche Krone, Bootes, der große Bär, östlich der Schwan, Cepheus, Cassiopeja, im Norden am Horizont der Fuhrmann und die Ziege.

Wuthmaßliche Witterung: Anfangs große Wärme mit Gewittern, späterhin veränderliches Wetter, einzelne Regentage mit heiterem Himmel abwechselnd.

1. Johannis-Termin-Ende.
2. Vm. zu Blau.
3. Km. zu Blau. Vm. zu Neubrandenburg.
4. Vm. zu Friedland. Km. zu Neubrandenburg.
5. ☾ 2 U. 50' Ab. — Km. zu Friedland. VVm. zu Penzlin.
6. Km. zu Penzlin.
9. Vm. zu Neustrelitz.
10. Km. zu Bülow, Neustrelitz. KVM. zu Crivitz.
11. Km. zu Gadebusch, Ribnitz. KVM. zu Krackow, Wittenburg. Lübeck (3 L.).
12. ☉ 6 U. 21' Mg. — Km. zu Schwaan. KVM. zu Brühl.
13. Km. zu Hagenow. KVM. zu Teterow.
16. Vm. zu Parchim Neustadt.
17. Km. zu Parchim Neustadt.
18. Km. Sülz. KVM. Güstrow.
19. ☾ 4 U. 29' Ab. — Km. zu Grevesmühlen.
23. ☉ im ♉. — Anfang der Hundstage.
24. Km. zu Stavenhagen. VVm. zu Waren.

25. Gerichtsferien-Anfang. — Ende des Jagdverbots. — Km. zu Waren.

27. ☉ 4 U. 59' Ab.

Der Schornsteinfegermeister Schütke besuchte seinen Specialfreund, den Schneidemeister Müller. Die Frau des Letzteren entgegnete auf die Frage: wo ihr Mann sei? Er wäre in seinem „Atelier“ (zu deutsch: Werkstatt). Der Erstere erwähnte diese Bezeichnung seiner Frau beim Zubausekommen. Als Tags darauf der Schneidemeister den Schornsteinfegermeister auffuchte und die Frau des Letzteren im Vorbeigehen fragte: Ob Schütke zu Hause sei? erhielt er die Antwort: „Zu Hause ist er wohl, aber in seinem „Atelier!“ Darauf öffnete der Schneider die Kaminthüre und rief in den Ofen hinein: „Du, Schornsteinfegermeister, bist Du darin?“

Achter unsen Bachhus
 Da blarrt'n all Beg:
 Ihu wenn dei Knecht fidedt,
 So dazzen dei Mägd'.
 Hans fided nich mihr, ik dazn' mi fänst
 bod, —
 „Scheiffhaden, man tau, dat hett noch
 kein Noth.“

Ik bin vör Tein nich bang, — so
 lang ik allein bin.

Recht beten, halbe Arbeit.

Auffschieb — ist ein Tagedieb.

De irst Mulschell is beter as twei anner.

1866. August.

			⊙ Afg.	⊙ Utg.	⊙ Afg.	⊙ Utg.	⊙ Afg.	⊙ Utg.
			u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
M	1 Petri Kettsf.		4 15	7 57	9 49	10 0		
D	2 Gustav		17	55	10 16	11 17		
Fr	3 Eleasar		18	53	10 48	0 34		
S	4 Dominicus		20	51	11 24	1 50		

32. Ev. Von der Zerstörung Jerusalems. Luc. 19.

S	5 10 n. Trinitatis		4 21	7 50	Morg.	3 1		
M	6 Sixtus		23	48	0 8	4 9		
D	7 Donatus		26	45	1 1	5 7		
M	8 Cyriacus		28	43	2 3	5 57		
D	9 Romanus		29	41	3 11	6 37		
Fr	10 Laurentius		31	39	4 24	7 10		
S	11 Hermann		33	37	5 37	7 39		

33. Ev. Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.

S	12 11 n. Trinitatis		4 35	7 35	6 50	8 4		
M	13 Hildebert		36	33	8 1	8 27		
D	14 Eusebius		38	31	9 9	8 50		
M	15 Mar. Simmf.		39	29	10 17	9 13		
D	16 Isaac		41	27	11 21	9 38		
Fr	17 Bilibald		43	24	0 24	10 5		
S	18 Agapet		45	22	1 26	10 37		

34. Ev. Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.

S	19 12 n. Trinitatis		4 47	7 20	2 24	11 14		
M	20 Bernhard		48	18	3 18	11 57		
D	21 Rebecca		50	16	4 8	Morg.		
M	22 Philibert		52	14	4 52	0 48		
D	23 Zachäus		54	12	5 30	1 47		
Fr	24 Bartholomäus		55	10	6 3	2 50		
S	25 Ludwig		57	8	6 33	4 0		

35. Ev. Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10.

S	26 13 n. Trinitatis		4 58	6	7 1	5 13		
M	27 Gebhard		5 0	3	7 27	6 29		
D	28 Augustin		3	0	7 53	7 46		
M	29 Joh. Guth.		4 6	58	8 21	9 4		
D	30 Benjamin		6	55	8 51	10 22		
Fr	31 Paulin		8	53	9 26	11 38		

Nordwind im August bringt beständig Wetter. — Ist's in der ersten Woche heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Lorenz und Barthel schön, guter Herbst voranzusehn. — Wie sich Bartholomäus hält, so ist der ganze Herbst bestellt. — Die Gewitter, so nach Bartholomäus kommen, werden meistens heftig. — Wenn de Rütick un Harrick in de Roggenstoppel hüpig bleuht, giwot'n harten Winte.

9
7
7
0
9
4
7
0
3
8
5
7
4
7
8
7
0
0
3
29
46
4
22
38
der
und
ius
ach
tief
nte.

e
9
m
©
h
b
.
1
1
1
2
2
2
2
3
w
m
3
au
E
er
di
Er
h
St
un
we
tet
un
en
in
bie
Di
han
Di
wa



August.

Wittenburg.

Stand der Gestirne: Der Schlangenträger und der Drache eulminiren gegen 9 Uhr, später die Leyer, dann der Adler, gegen Mitternacht der Steinbock und am Zenith der Schwaan, der Wassermann steht in S.D., weiter östlich der Wallfisch und die Fische, der Stier geht in D.N. auf.

Wuthmaßliche Witterung: Anhaltend warmes, mitunter heißes Wetter, mit wenig Regen und einzelnen Gewittern, zu Ende des Monats trübes Wetter.

- 3. ☾ 8 U. 2' Ab.
- 10. ☽ 3 U. 22' Ab.
- 15. Unversitätsferien-Anfang.
- 18. ☾ 10 U. 2' Mg.
- 23. ☉ in ♄. — Ende der Hundstage.
- 24. Gerichtsferien-Ende.
- 26. ☽ 4 U. 20' Mg.
- 29. RVPm. Dömig. Pm. Lübeck.
- 30. Pm. zu Ludwigslust.

War ein Mann böß mit seiner Frau, wie das ja vorkommt, der Mann schmolzt mit ihr und nimmt sich vor, eine lange Zeit auch kein Sterbenswörtlein mit ihr zu reden. Er hält das auch ein Paar Tage ganz streng. Eines Abends liegt er im Bette und will schlafen, er zieht die Schlafmütze über die Ohren, und die Frau mag nun reden, was sie will, er hört's nichts. Da nimmt die Frau das Licht und leuchtet damit in alle Winkel und Ecken, sie rückt Stühle und Schränke weg und schaut dahinter; der Mann richtet sich im Bette auf und sieht fragend umher, er meint, das Stöbern muß doch endlich aufhören. Die Frau sucht aber in einem Fort. Nun bricht dem Mann die Geduld und er fragt: "Wat söchst Du denn?" "Din Sprak, de Di afhammen kamen is, de ik nu jo awer bi Di wedder funnen herw, — segg mal, warüm büst Du denn eigentlick böß?"

— Und sie wurden darauf wieder gut mit einander.

Dat is tau dull! (Bohrheit.)

As sik de Cholera inslellt,
 Dor hett sik dir begeben;
 Dik seelig Mattfeld het't vertellt,
 Un de lög nie in'n Leben.
 De Krankheit hadd sich arg grassirt,
 Un manches Dg all schlacht;
 Dumm kümmt bi em, ganz eschossirt
 Un binah uter Athen,
 De Kulengräwe autangahn
 Un seggt: „ik möt sei dat gestahn,
 Herr Dokter, nu is dat tau dull,
 Nu lat'n S' 'n beten sacht angahn,
 Denn all de Kulen sünd all vull,
 Un vortankamen is 't nich mihr;
 Drum bidd ik Sei nu gor tau sich,
 Dat S' litte Paus' nu maken daun,
 Dormit ik mi kann 'n beten raubn;
 Un dat Sei doch so gaud sin woll'n,
 De Kranken 'n beten urtauholl'n;
 Denn blieb'n Sei so noch lange bi,
 Denn is dat of geschehn um mi;
 Un mi ward dat all wirklich awe,
 De Kul'n to grab'n för all de Grawe.
 Ik lat Sei seggen dörch min Kind,
 Wenn merre Kulen farig sünd,
 So lang ward'n Sei nu woll pausiren
 Un nich so veel tau Dod kuriren.

Geld verloren, nichts verloren,
 Wuth verloren, viel verloren,
 Ehre verloren, Alles verloren.

Befehlen heißt nich, süßwöst angripen,
 dat helpt furi.

1866. September.

		⊙ Afg.	⊙ Utg.	⊙ Afg.	⊙ Utg.		
		u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
⊙	1 Egidius		5 10	6 50	10 2	7	0 2 52
36. Ev. Von den 10 Aussägigen. Luc. 17.							
⊙	2 14 n. Trinitatis		5 11	6 48	10 57	2	0
M	3 Mansuntus		13	46	11 55	3	1
D	4 Theodosia		14	44	Morg.	3	52
M	5 Moses		16	41	0 59	4	34
D	6 Magnus		18	39	2 8	5	9
Fr	7 Regina		20	36	3 20	5	39
⊙	8 Mar. Geb.		22	34	4 31	6	6

37. Ev. Vom Dienste Gottes und des Nammon. Matth. 6.							
⊙	9 15 u. Trinitatis		5 24	6 31	5 42	6	30
M	10 Costhenes		25	29	6 52	6	53
D	11 Probus		27	26	8 0	7	16
M	12 Syrus		29	24	9 6	7	41
D	13 Amatus		31	22	10 11	8	7
Fr	14 † Erhöhung		33	19	11 13	8	37
⊙	15 Nicodemus		34	17	0 2 12	9	11

38. Ev. Vom Jüngling zu Nain. Luc. 7.							
⊙	16 16 n. Trinitatis		5 36	6 15	1 8	9	51
M	17 Lambert		38	12	1 50	10	38
D	18 Titus		40	9	2 45	11	32
M	19 Quatember		42	6	3 25	Morg.	
D	20 Fausta		43	4	4 1	0	33
Fr	21 Matth. Ev.		45	1	4 32	1	40
⊙	22 Mauritius		47	5 59	5 0	2	51

39. Ev. Vom Wasserfüchtigen. Luc. 14.							
⊙	23 17 n. Trinit.		5 49	5 57	5 27	4	6
M	24 Joh. Empf.		50	54	5 24	5	23
D	25 Cleophas		52	52	6 22	6	43
M	26 Cyprian		53	49	6 51	8	3
D	27 Adolph		55	47	7 27	9	23
Fr	28 Wenceslaus		57	44	8 7	10	40
⊙	29 Michael		59	41	8 54	11	52

40. Ev. Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.							
⊙	30 18 n. Trinit.		6 1	5 39	9 50	0 2	56

Septemberregen für Saat und Reben gelegen. — Gewitter in der zweiten Hälfte des Septembers bringen starke Stürme. — Viele Disteln von der großköpfigen Sorte verheißen einen schönen Herbst. — Späte Rosen im Garten deuten auf einen schönen Herbst und gelinden Winter. — Viel Steinobst deutet auf einen kalten Winter. — Viel reife Eicheln auf Michaelis, viel Schnee um Weihnachten.

D. 18. September 1^{te} P. 4. v. d. G. Dr.

D. 26. September. Croffam, d. Lundhapt in Schweden

Am 29 Septbr. Mofyned 5^{te} v. d. G. Dr.



September.

Stand der Gestirne: Um 9 Uhr culminiren Andromeda und Cassiopeja, später der Widder und der Wallfisch, dann Perseus, östlich steht der Stier, südlicher Orion, im W. der Fuhrmann und die Ziege, westlich der Adler, Schwan und Leyer.

Wuthmaßliche Witterung: Viel Regen mit einzelnen heiteren und angenehmen Tagen abwechselnd bei anhaltend südlichen Winden.

2. C O U. 55' Mg.
3. Bm. zu Köbel, Altstrelitz.
4. Km. zu Köbel.
5. Tuchm. zu Parchim (2 L.)
6. Bm. zu Hamburg (2 L.)
9. 3 U. 0' Mg.
10. Km. zu Altona. (3 L.)
12. Km. zu Ludwigslust, Bm. zu Güstrow.
13. Bm. zu Kröpelin. Km. zu Wanzfa.
18. 4 U. 14' Mg.
17. Km. zu Rüst.
19. Herzog Paul Friedrich, geb. 1852.
20. Bm. zu Kirchdorf auf Poel. Bm. zu Stargard.
21. Km. zu Stargard.
23. 0 in A. — Herbst-Anfang.
24. 2 U. 52' Ab.
26. Bm. zu Doberan, Bm. zu Parchim Altstadt.
27. Km. zu Parchim Altstadt. Bm. zu Westenberg.
28. Bm. zu Rostock.

Das geist em wie den Esel, de zwei Herren habb: Ein meint immer, dei Auner habb em all faubert.

So nicks ungesunner as dat Krankfien.

Inschriften

im Saale des Tivoli-Bier-
Kellers zu Rostock.
Willkommen Alle, Arm und Reich,
Vor meinem Bier ist Jeder gleich.
Conservativ oder liberal,
Das ist beim Trinken auch egal.
Seid Ihr vom Fortschritt, habt Ihr
hier,
Im neuen Keller neues Bier.
Steht fest Ihr zu der Väter Brauch:
Trinkt mit Bravour, sie thaten's auch.
Unmögliches bewirkt mein Bier:
Gleichheit und Einheit schafft es hier.
Drum wär's ein Glück für's deutsche
Land,

Wär überall mein Bier bekannt.
Auch ist's ein Mittel stark und gut
Für Winterfroht und Sommengluth.
Und Beden heilt's, der noch so krank,
Trog Malztract und Kräuterrank.
Zum Beispiel: kühlst Du heißen Zorn,
Trink Bier, und gleich ist er erfor'n.
Macht Dir die Lieb' im Herzen Pein:
Durch Bier kann sie ertränet sein.
Setzt Ihr Euch innen unter Bier,
Verlischt sie wie ein Licht so schier.
Kurz für der Erde Herzleid!
Ein Himmelreich voll Seligkeit!
Doch ist Euch diese Welt genug,
So merkt Euch noch den weisen Spruch:
Es ist die Welt noch mal so schön,
Durch's volle Seidel Bier besehn.

Wo die Frau wirthschafet, wächst der
Speck am Balken.

Das Spelen is kein Kunst, äweist dat
Uphören.

1866. October.

		○ Afg.	○ Utg.	○ Afg.	○ Utg.		
		u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
M	1 Remigius	6	3	5	37	10	51
D	2 Bollrath		4		34	11	59
M	3 Jairus		6		32	Morg.	3
D	4 Franz		8		30	1	9
Fr	5 Aurelia		9		28	2	20
S	6 Fides		11		25	3	30

41. Ev. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.

S	7 19 n. Trinitatis	6	13	5	23	4	39	4	57
M	8 Charitas		15		21	5	47	5	19
D	9 Dionysius		17		18	6	53	5	43
M	10 Gereon		19		15	7	59	6	9
D	11 Burchard		21		12	9	1	6	37
Fr	12 Maximilian		23		10	10	2	7	10
S	13 Angelus		25		8	11	0	7	47

42. Ev. Vom hochzeitlichen Kleide. Matth. 22.

S	14 20 n. Trinitatis	6	27	5	5	11	52	8	31
M	15 Hedwig		28		3	0	39	9	21
D	16 Gallus		30		1	1	22	10	17
M	17 Florentin		32	4	59	1	57	11	20
D	18 Luc. Ev.		34		57	2	29	Morg.	
Fr	19 Lucius		36		55	2	59	0	28
S	20 Felician		38		52	3	25	1	40

43. Ev. Von des Königs Sohn. Joh. 4.

S	21 21 n. Trinitatis	6	40	4	50	3	52	2	55
M	22 Cordula		42		47	4	19	4	13
D	23 Severin		44		45	4	48	5	34
M	24 Salome		46		43	5	21	6	57
D	25 Crispin		47		41	5	59	8	18
Fr	26 Amandus		49		39	6	45	9	34
S	27 Sabina		51		37	7	40	10	45

44. Ev. Von des Königs Rechnung. Matth. 18.

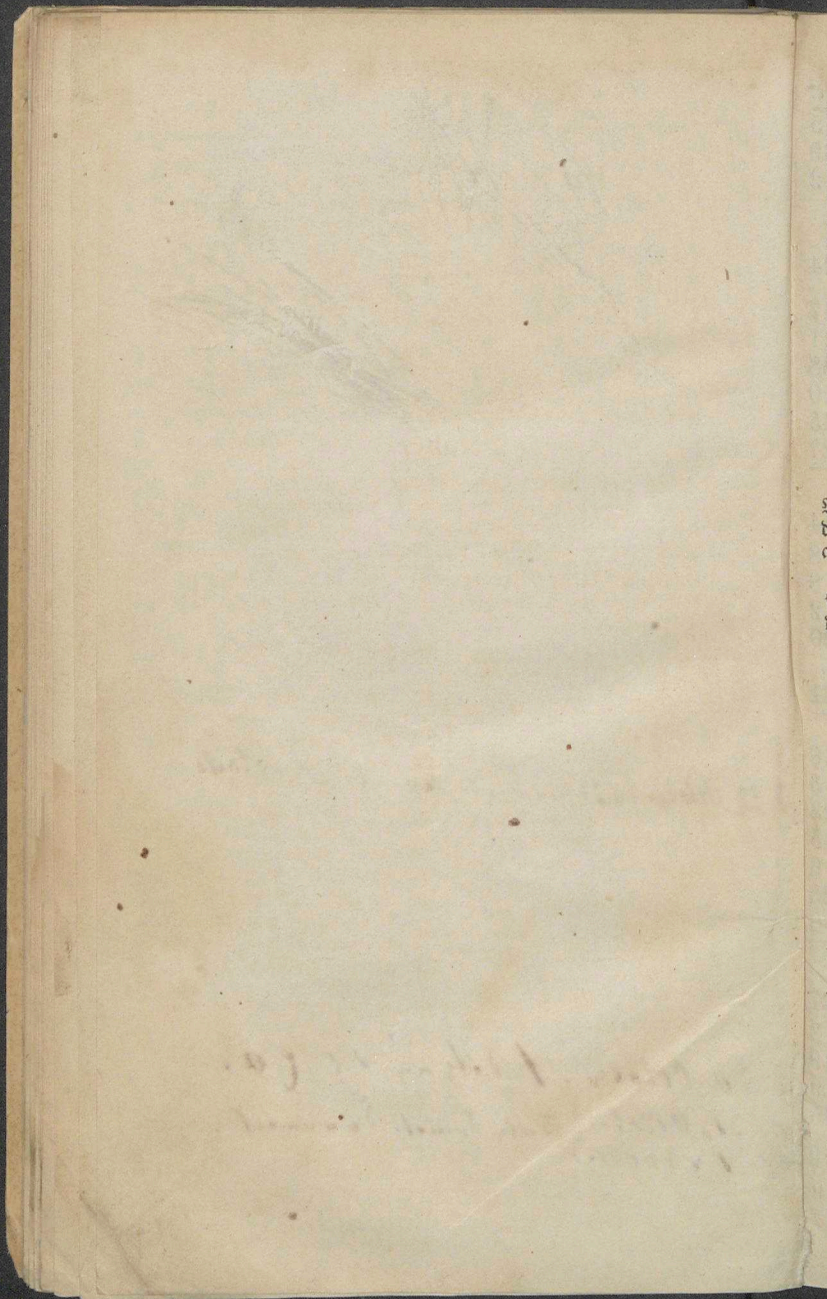
S	28 } 22 n. Trinit. Simon Jud.	6	53	4	35	8	42	11	45
M	29 Engelhart		55		33	9	50	0	35
D	30 Absalom		58		30	11	0	1	14
M	31 Wolfgang		7	0	28	Morg.		1	47

Warmer October, kalter Februar. — Gewitter im October geben einen unbeständigen Winter. — Wenn's auf St. Gallus trocken ist, giebt's einen trockenen Sommer. — Regenwetter gegen Ende October verspricht ein gesegnetes nächstes Jahr. — Fette Vögel, fette Däpfe bringen kalte Winternächte. — Viele Sichel und Buchnüsse lassen einen strengen Winter erwarten.

g.
M.
50
34
12
43
10
34
57
19
43
9
37
10
47
31
21
17
20
g.
28
40
55
13
34
57
18
34
45
45
35
14
47
geben
ist,
tober
ächste
einen

2. 22. October / Hindteller Land. Comrat in Rostock.

2. 30. October. / Sitzung des Sa.
2. 31. Octob. / Aut. Comit. Comrat.
2. 1. Novbr.





October.

Stavenhagen.

Stand der Gestirne: Abends culminiren Cepheus, der Wassermann, Fornahand, später Pegasus, Andromeda und Cassiopeja, der Stier steht in D, die Zwillinge in ND, etwas später geht Orion auf, Bootes, der Scorpion und die Waage gehen unter.




Wuthmaßliche Witterung: Veränderliche Witterung, Anfangs kalt, dann Regen und heitere Luft abwechselnd, zuletzt meist bedeckter Himmel.

1. ☾ 6 U. 55' Mg.
2. Bm. Malchin.
3. Km. zu Eldena, Malchin. Bm. zu Woldegk.
4. Km. Klüs, Woldegk. Bm. Grabow.
5. Km. Grabow.
6. ☉ 5 U. 44' Ab. — Bm. zu Stavenhagen. Bm. Altona.
7. Km. Schwaan, Stavenhagen, KBm. Malchow, Schönberg. Bm. Gnoien, Altstrelitz, Bm. Waren.
8. Km. Gnoien, Waren, Altstrelitz, KBm. Hagenow.
9. Km. zu Gadebusch (2 $\frac{1}{2}$ L.), KBm. Grivitz. Bm. Penzlin. Bismar.
10. Km. zu Penzlin. KBm. zu Brüel, Dömitz.
11. Universitätsferien = Ende. — Bm. Voizenburg.
12. ☽ 10 U. 10' Ab. — Km. zu Grewismühlen. KBm. Sternberg. Bm. Ribnitz, Altona.
13. Km. Ribnitz, KBm. Bellahn, Bm. Laage.








14. Km. Laage, Lübz, Neukloster. Bm. Neufalen.
15. Km. zu Neufalen, KBm. zu Jarrentin.
16. Km. Hamburg (13 L.).
17. Bm. Plau. Bm. Daffow.
18. ☉ im ☾. — Km. zu Bülow, Plau, KBm. Schwerin Neustadt, Bm. zu Dargun, Neubrandenburg.
19. ☽ 0 U. 59' Mg. — Km. zu Dargun, Schwerin Neustadt, Neubrandenburg. KBm. zu Lüththeen. Tuchm. Parchim.
20. KBm. zu Neubuckow, Sülz, Bm. Mirow.
21. Bm. Wittenburg. Km. zu Mirow.
22. Bm. Tessin. Bm. Möbel, Friedland.
23. ☾ 3 U. 32' Ab. — Km. zu Möbel, Tessin, Friedland, KBm. Goldberg, Neustadt.
24. Km. Voizenburg, Warin.

Gott heit Menschen schaffen, taum Deil sünd sel of dornah. — Grüß de Häuner un vergett den Sahn nich. — Wer A sagt, muß auch B sagen.








1866. November.

			○ Afg.	○ Utg.	○ Afg.	○ Utg.
			u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
D	1 Aller Heil.		7 1	4 26	0 M 10	2 A 15
Fr	2 Aller Seel.		3	25	1 20	2 39
S	3 Malachias		5	23	2 29	3 2

45. Ev. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22.

	23 n. Trinit.						
S	4 Charlotte Reform.-Fest		7 7	4 21	3 37	3 24	
M	5 Blandine		9	19	4 43	3 47	
D	6 Bernhard		11	17	5 48	4 11	
M	7 Engelbert		13	15	6 52	4 38	
D	8 Cäcilia		15	13	7 54	5 10	
Fr	9 Theodor		17	11	8 53	5 45	
S	10 Martin Luther		19	10	9 48	6 27	





46. Ev. Von Sairi Tochter. Matth. 9.

	24 n. Trinit.						
S	11 Martin B.		7 21	4 8	10 37	7 14	
M	12 Jonas		23	6 11	20 8	8 8	
D	13 Briccus		25	5 11	58 9	8 8	
M	14 Levin		27	3 0 A	31 10	12	
D	15 Leopold		28	2 1	0 11	20	
Fr	16 Ottomar		30	0 1	27 Morg.		
S	17 Alphäus		32	3 58	1 53	0 31	

47. Ev. Vom Gräuel der Verwüstung. Matth. 24.

S	18 25 n. Trinitatis		7 34	3 56	2 18	1 46	
M	19 Elisabeth		35	54	2 44	3 3	
D	20 Amos		37	53	3 15	4 23	
M	21 Mar. Dpfer.		39	52	3 50	5 45	
D	22 Alphonfus		42	51	4 32	7 6	
Fr	23 Clemens		43	50	5 23	8 23	
S	24 Chryfogen		45	49	6 23	9 30	

48. Ev. Von der Zukunft Christi. Matth. 25.

	26 n. Trinit.						
S	25 Katharina		7 46	4 48	7 31	10 27	
M	26 Conrad		48	47	8 43	11 13	
D	27 Otto		50	46	9 57	11 49	
M	28 Günther		51	45	11 9	0 A 19	
D	29 Eberhard		52	44	Morg.	0 45	
Fr	30 Wet-Tag Andreas		53	44	0 19	1 9	

Wenn der Hase im Herbst einen ungewöhnlich dicken Pelz hat, so giebt es einen harten Winter. — Katharinen-Winter. — Plack-Winter. — Andreas-Schnee (30.) bleibt hundert Tage liegen.

ltg.

M.

15

39

2

24

47

11

38

10

45

27

14

8

8

12

20

fg.

31

46

3

23

45

6

23

30

27

13

49

19

45

9

fo

—

bo
gr
un

22
ab
1

2

6

7

9

12

13

15

16

21

22

28

33
23
24
3

Et

Su

34



November.

Pargim.

Stand der Gestirne: Abends culminiren der Adler, der Steinbock, der Schwan, später Cepheus, dann Fornahand, im Norden der große Bär, im Osten stehen der Widder und Stier, höher Perseus und Cassiopeja, in W. der Fuhrmann, die Zwillinge gehen auf.

Wuthmassliche Witterung: In der ersten Hälfte des Monats häufige Nebel mit einzelnen wärmeren und heiteren Tagen abwechselnd, dann heiteres Wetter, zuletzt Frost.

1. Km. Marlow, Mehna, FettBm. Ludwigslust. Bm. Fürstenberg.
2. Km. Wittenburg, Fürstenberg, Bm. zu Güstrow.
6. Km. Daffow, Pargim Neust. Bm. Leterow.
7. ☉ 11 U. 11' Mg. — Km. zu Feldberg, Leterow.
9. Km. Serrahn.
12. Bm. Wesenberg.
13. Km. Breikler, Wesenberg. K. Bm. Bernitt.
15. ☾ 2 U. 53' Ab. — Km. zu Grubenhagen. Bm. Grabow.
16. Km. Grabow.
21. K. Bm. Krackow.
22. ☉ 11 U. 1' Mg. ☉ im Kr.
28. ☾ 3 U. 51' Mg. — Verwitwete Erbgräfin **Auguste Friederike**, geb. 1776.

Amsterdam, dei grote Stadt,
 Is gebut up Bahlen,
 Wenn dei nu mal ün eins fällt,
 Wer fällt dat betahlen?

Amteute sollen die Bauern hegen und nicht seggen,
 Sich ihrer erbarmen und sie nicht verarmen,
 In Noth erfrenen, nicht mit Strafe bedräuen,
 Ihre Arbeit ehren und nicht beschweren.

Up wat?

„Sit,“ seggt de Dösch, „dat is vörbi,
 Du leistst nahgrad' de Treckeri!
 Ik heww den ganzen Kummel jatt:
 Damm frigen, Diru, dor hürt of wat,
 Un Du heft nicks, un hej hett nicks;
 Ut de Gesicht, dor ward kein Bär:
 Du kannst noch gaud en Amern frigen.
 Sei is en wöhrer Snurrer jo!
 Up w at denn woll'n Zi Jug woll
 frigen?“

„Up Bingen, Rutting, dacht wi so.“

Grafsbatter sin golden Regeln.

Hannig, Hannig hür mal tau,
 Hür, wat ik Di seggen danh,
 Du büst noch jung, un büst noch klein,
 Lat bi'n Gauden Di erteih'n.
 War kein Läger, war kein Sehle,
 War kein Prasse, war kein Späle,
 Kein Vedretze un kein Deiw;
 War kein Nicksnuk un kein Schleif,
 Kein Fulleze un kein Silpe;
 War kein Heuchle, war kein Krüpe;
 War Din lebenlang nich sticht,
 Un sei nie ein Bösewicht.
 Elkew noch Hannig, wer Johann
 Un sie denn ein braver Mann.

In Rostock lebte vor etwa 30 Jahren ein kleiner Arbeitermann mit Namen „Spieh“; ein Gaudium war es für die Straßenjungen, ihn oft in taumelndem Zustande zu begleiten. Als sie mit dem gewöhnlichen Gruße: „Spieh is duhn!“ denselben mal escortirten, drehte derselbe, der diesmal wirklich nüchtern war, sich um und rief: „Jungens, hüt nich, wer kann denn immer duhn sin!“

1866. December.

		⊙	⊙	⊙	⊙	⊙	⊙
		U.	M.	U.	M.	U.	M.
		U.	M.	U.	M.	U.	M.
⊙	1 Arnold	7	5	3	42	1M	29
49. Ev. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21.							
⊙	2 1 Advent	7	57	3	41	2	35
M	3 Agricola		59		41	3	40
D	4 Barbara	8	1		40	4	44
M	5 Abigail		2		40	5	47
D	6 Nicolaus		4		39	6	46
Fr	7 Agathon		5		39	7	43
⊙	8 Mar. Empf.		6		39	8	35
50. Ev. Von den Zeichen am Himmel. Luc. 21.							
⊙	9 2 Advent	8	7	3	38	9	21
M	10 Judith		9		37	10	1
D	11 Damasus		10		37	10	35
M	12 Epimachus		11		37	11	5
D	13 Lucia		12		37	11	32
Fr	14 Nicasius		13		37	11	56
⊙	15 Johanna		13		37	0A	21
51. Ev. Johannes im Gefängnisse. Matth. 11.							
⊙	16 3 Advent	8	14	3	37	0	45
M	17 Ignaz		15		37	1	12
D	18 Christoph		16		37	1	43
M	19 Quatember		16		38	2	19
D	20 Abraham		17		38	3	4
Fr	21 Thomas Ap.		17		38	4	0
⊙	22 Beata		18		39	5	5
52. Ev. Zeugniß Johannis von Christo. Joh. 1.							
⊙	23 4 Advent	8	18	3	40	6	18
M	24 Adam Eva		19		40	7	33
D	25 Christtag		19		41	8	49
M	26 2 Weihn.-F. Stephan		20		41	10	3
D	27 Joh. Ev.		20		42	11	14
Fr	28 Unsich. Kind		20		43	Morg.	11
⊙	29 Noah		20		44	0	23
1. Ev. Simeon und Hanna im Tempel. Luc. 2.							
⊙	30 Ent. n. Whn.	8	20	3	45	1	30
M	31 Sylvester		20		46	2	34

December kalt mit Schnee giebt Frucht auf jeder Höh. — Trockner December, trocknes Frühjahr, trockner Sommer. — Donner im December bedeutet viel Regen und Wind für's nächste Jahr. — Ist es Weihnachten windig, giebt's nächstes Jahr viel Obst.

Utg.
M

31

54
17
43
11
15
24
10

2
0
1
7
16
26

rg.

40
56
14
3
5
6
10

4
46
21
50
15
38
0

23
48
fner
Des
es

Det 30. Decbr. Arolynd byskift.

et
Pe
wo

ba
hei

4.

5.

7.

8.

9.

10.

12.

15.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

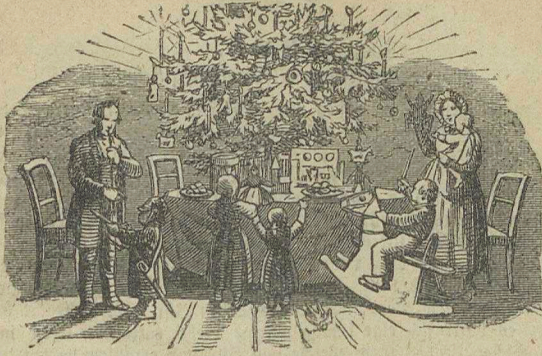
23.

27.

28.

30.

sp
att
la



December.

Stand der Gestirne: Es culminiren Andromeda und Cassiopeja etwa um 7 Uhr, der Widder und der Wallfisch um 9 Uhr, später Perseus, noch später der Stier, dann der Fuhrmann und die Ziege, worauf Orion folgt, und gegen Mitternacht Sirius.

Muthmaßliche Witterung: Anfangs trübe und neblig, darauf tritt Frohwitter ein, welches bis zuletzt bei abwechselnd heiterer und bedeckter Luft anhält.

4. Km. zu Lüthheen.
5. Km. Krövelin.
7. ☉ 6 U. 11' Mg.
8. Herzog Johann Albrecht, geb. 1857.
9. Geschlossene Hochzeitsfreiheit.
10. Km. Altona (3 L.).
12. Km. Neukalen.
15. ☽ 5 U. 29' Mg.
17. Gerichtsferien-Anfang.—Vm. Neustrelitz.
18. Km. Satow. Km. Hamburg (13 L.). Km. Neustrelitz.
19. Km. Picher. Vm. Waren.
20. Km. Nehna, Waren. Vm. zu Stargard.
21. ☽ 9 U. 20' Ab. — ☉ in C. Winters-Anfang. — Km. Stargard.
22. Vm. zu Grabow (2 L.).
23. Km. Lübeck (2 L.).
27. Ungeschlossene Hochzeitsfreiheit.
28. ☾ 8 U. 9' Ab.
30. Km. Lübeck (2 L.).

Allerhand olle Gebrüke.

(Fortsetzung, S. Kalender 1865.)
 Pingsten is vel los un Allens ward mit Malenbüschen pugt un Kalms un Lämmen vor de Dör freut. De Bier-

jungs Knallen of am heilig Abend vor Pingsten as dull mit de Pieschen.

Tau Johannis ward dat Johannisfür aufsteken un denn is of dat Hahnschlagen. De Schäge in de Fed brennen in de Johannisnacht. De Wünschelraud mütt Johannisdag von 'ne Hassel schneeden werden. De Kinner, de Johannisdag von de Post nahmen werden, hemmen Glück.

In de Roggenauß ward ut de Iest Garw 'ne Pupp maßt, de de Binnerfisch, de taulest farig worren is, in't Dörp dregen mütt. Dat heit denn, dat sei „den Ollen heit.“ In de ollen Burdörper würr vor dissen de Luft ornlich vom Schulten in- un utlührt.

Wihnachten treedt de Kullas herüm un Iest de Kinner beden. Nijahr ward schaten; dat heiten sei: dat nige Jahr anscheiten.

Tau Fastnacht ett man Heitweden un Schinken un dat jung Volk hal't sik einanner mit Rauben ut't Bedd. Df kümmt an velen Städen denn de Schimmelrüter, wobi de Jungs inner'n witt Laten nen Schimmel nahmaken.

Spinn, Döchtting, spinn!

De Fret'er sitt darin;

Spinnst du nich 'nen finen Draht,

Geiht de Fret'er 'ne anner Strat,

Spinn, Döchtting, spinn,

De Fret'er sitt darin.

Bliv gesund Landemann, wenn't denn of Stafelforken hagelt. — Dat is 'n wahren Hund von Pferd, säd de King, da red hei up 'ne Ratt. — Wer seinen Aker mit Fleiß bauet, soll Brod genug haben.

A n n a,

Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

Im vorigen Jahre gaben wir an diesem Ort einen kurzen Lebensabriß von der nunmehr hochseligen Frau Großherzogin Anna. Eine heilige aber sehr traurige Pflicht erfüllen wir, wenn wir wiederum, aber mit tiefer Betrübniß das Bild der bereits schon in Gott ruhenden Fürstin vor unsern Augen vorüberführen.

Die in voller Kraft und Jugend strahlende Frau, wie so früh, wie plötzlich ist Sie ihrem hohen Gemahl, ist Sie uns entrißen! Nur 11 Monate war es dem Lande vergönnt, in Ihr die Landesmutter zu besitzen. Aber diese kurze Zeit genügte, Ihr nicht allein die Herzen Derjenigen zu gewinnen, welche das Leben Ihr nahe gebracht hatte, sondern es hatte sich eine innige warme Liebe entzündet selbst in der Brust solcher Unterthanen, welche von Ihr nur erzählen hörten.

Die junge Fürstin hatte in ihrem Auftreten nichts Imponirendes, Sie wirkte nicht durch äußern Pomp und blendende Pracht, wie man das sonst wohl an solchem Ort gewohnt ist; trotz Ihrer hohen Stellung war Sie von lieblicher Bescheidenheit und gewinnender Einfachheit. Wo man Sie nur erblickte: bei Ihren Einzügen in den verschiedenen Städten des Landes, im Concert, im Theater, auf den Promenaden u., überall waren echte Einfachheit und holde Herzengüte die alsbald in die Augen tretenden Eigenschaften dieser edlen Seele, welche so unaufhaltsam bewirkten, daß die Herzen Ihrer Unterthanen Ihr in Liebe entgegenstiegen.

Neben dieser rühmlichen Einfachheit besaß die junge Fürstin einen klaren Verstand, bewahrte ein reges Interesse für Wissenschaft und Kunst und war sogar im Lateinischen bewandert. Vor allen Dingen liebte Sie die edle Musik, und wenn Sie dem im Großherzoglichen Concertsaale stattfindenden Aufführungen anwohnte, so folgte Sie mit großer Aufmerksamkeit den Vorträgen, und Ihr freundliches Auge lächelte Beifall.

Gegen die Armen hatte unsere Fürstin eine offene Hand und war allezeit bereit die Noth zu lindern und die Bitten der Unglücklichen zu erfüllen, welche zu Ihr kamen. — Im engen Kreise des Hauses und der Familie war Sie am glücklichsten; da übte Sie auf Ihren hohen Gemahl, auf die Hochfürstl. Kinder, bei denen Sie Mutterstelle vertrat, wie überhaupt auf Ihre ganze Umgebung einen wunderlieblichen Zauber. Ein reizendes Bild war es, wenn man Sie an der Seite Ihres glücklichen Gatten durch die Straße oder im Schloßgarten spazieren gehen sah; wie so oft durchstreifte das hohe Paar die Residenz und ihre hübsche Umgegend! Wenn den Glücklichen Jemand begegnete, freute er sich mit Ihnen, und war stolz darauf, daß es sein Fürst und seine Fürstin war. — Dabeim waren dann die fürstlichen Kinder Ihre Lust; Sie spielte mit denselben, scherzte und lachte mit ihnen, versteckte sich und ließ sich suchen, ja war dann ganz Kind mit Kindern.

Gegen Ihre Dienerschaft war die hohe Frau immer freundlich und liebevoll; Sie regierte allein durch Ihre Herzengüte; und wo einmal Jemand sich vergessen hatte, so war Sie stets nachsichtig und vergebend.

Aber all dies Glück, welches von der jungen Fürstin ausging, störte rauh und unbarmherzig der Tod. Die Großherzogin gab am

7. April einer Prinzessin das Leben. Die hohen Eltern, der Prinz und die Prinzessin Carl von Hessen, waren herbeigeeilt, um in der schweren Stunde der geliebten und einzigen Tochter nahe zu sein. Frau Großherzogin Anna hatte die Eltern selbst noch am Bahnhofe empfangen und führte Ihre Mutter mit vor Glücke strahlendem Gesichte — es war das erste Mal nach Ihrer Verheirathung, daß Sie die hohe Frau in Ihrer neuen Heimath sah — an den für Sie bereitstehenden Wagen. Die Eltern ahnten nicht, zu welcher traurigen Stunde sie gekommen waren. — Zu Anfang war das Befinden der hohen Wöchnerin ein befriedigendes, allein am siebenten und achten Tage zeigten sich bedenkliche Symptome; und am 16. April — am ersten Ostertage — verkündete das dumpfe Läuten der Glocken, daß ein junges hoffnungsreiches Leben nicht mehr war. — Das ganze Land trauerte; denn es war ein Verlust, den Alle erlitten. — Als am 22. April die sterblichen Ueberreste der geliebten Fürstin nach dem Dome gebracht wurden, blieb kein Auge trocken. — Das Andenken an die theure Entschlafene wird in Mecklenburg nicht verlöschen; diese früh dahin Geschiedene, wir wollen Sie in einem liebewarmen Herzen treu bewahren; stets wollen wir bei uns tragen das Bild unserer verehrungswürdigen Großherzogin Anna! —

Schlummerlied.

Der frühverwaisten Prinzessin Anna Elisabeth,
Herzogin von Mecklenburg-Schwerin.

Schlumme're, lieblich Fürstenthind,
Ruh' im Bettchen sanft und lind;
Wiegt Dich doch ein Engel ein,
's ist Dein selig Mütterlein.

Mutterliebe, stark und fest,
Nimmer wohl ihr Kind verläßt;
Sing sie gleich zum Himmel ein,
Wird doch stets hier um Dich sein.

Wohl im Schlafe lägeßt Du,
Lächle, Kindlein, lächle zu,
Wehst noch nichts von Schmerz und Noth,
Kennst ja nicht den bittern Tod.

Von dem Himmel, blau und rein,
Schaut herab Dein Mütterlein,
Spielt im Träume wohl mit Dir,
Ach! sie kann's ja nicht mehr hier.

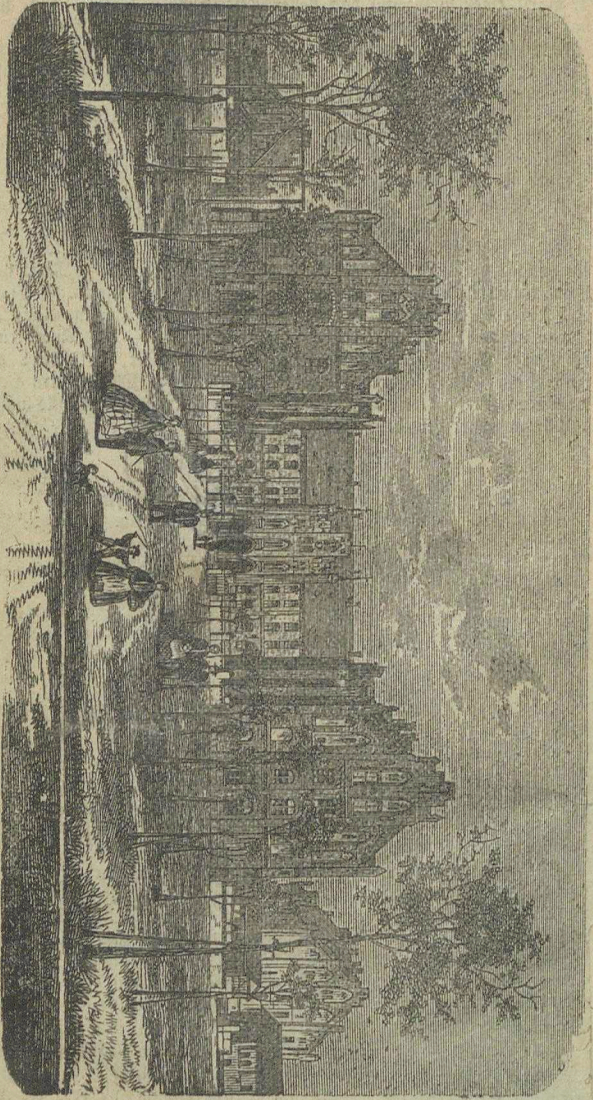
Schlumme're, lieblich Fürstenthind,
Ruh' im Bettchen sanft und lind;
Wiegt Dich doch ein Engel ein,
's ist Dein selig Mütterlein.

Hella Paschen.

Das Großherzogliche Seminar.

Im Jahre 1862 wurde das Seminar von Ludwigslust nach Neukloster verlegt. Mit der Veränderung des Ortes gingen wesentliche Veränderungen in dem Umfang und in den Einrichtungen der Anstalt Hand in Hand. Die größere Zahl der stattlichen Gebäude — im Ganzen 12, incl. der kleineren Nebengebäude, darunter 5 Wohngebäude, — ließ schon äußerlich die Erweiterung der Anstalt erkennen. Damit nämlich die Vorbildung für das Seminar eine gleichartigere werde, als sie bisher gewesen war, so wurde mit dem Seminar ein Präparandum verbunden. In dieses werden jeden Michaelis 32 junge Leute aufgenommen, welche confirmirt sind und im Lauf desselben Kalenderjahres das 15. Lebensjahr zurücklegen. Der Aufenthalt in dem Präparandum dauert 3 Jahre. Die Zahl der Präparanden beträgt also bei vollen Classen 96, so daß, wenn sowohl die Seminaristen- als auch die Präparandenklassen vollständig sind, die Anstalt im Ganzen 160 Zöglinge hat. Nach Beendigung des 3jährigen Cursum im Präparandum werden die Entlassenen als Assistenten verwandt. Die Assistentenzeit soll 3 Jahre dauern und auf diese soll nach Allerhöchster Bestimmung ein 2jähriger

Das neue Seminar zu Meutlocher.



activer Militärdienst folgen. Nach eingetretener Großbeurlaubung oder Verabschiedung vom Militär treten sie in die Anstalt zurück, um ihren 2jährigen Seminarcurfus durchzumachen. — Alle Zöglinge, Seminaristen und Präparanden, erhalten in der Anstalt freien Unterricht, Wohnung — es wohnen ihrer je 4 in einer Stube mit daneben befindlicher Schlafstube für dieselben 4 Zöglinge beisammen — sie haben freien Arzt, im Winter Heizung und Beleuchtung; ferner empfangen sie volle Beköstigung, des Morgens Caffee, dann Frühstück, Mittagbrod, Besperbrod und Abendbrod, wofür auf das Jahr 40 Thlr. Kostgeld zu entrichten sind. An die Seminaristen der ersten Classe kommen jährlich Stipendien im Gesamtbetrage von 500 Thlr. zur Vertheilung, so daß Aermereu der Aufenthalt in der Anstalt dadurch wesentlich erleichtert wird. — Damit die Zöglinge, von denen der größere Theil später als Landschullehrer auf den Betrieb der Landwirthschaft mit angewiesen ist, mit den wirthschaftlichen Verrichtungen in Haus, Garten und Feld zu rechter Zeit vertraut werden, so wird täglich ein Theil der Zeit mit Haus- und landwirthschaftlichen Arbeiten, in Garten, Feld und Wiese oder mit Nußarbeiten in Holz, in Korbflechten u. s. w. ausgefüllt.

Die Großherzogliche Blindenanstalt.

Michaelis 1864 ist die für unser Land zu Neukloster gegründete Blindenanstalt eröffnet. Die Zöglinge der Anstalt werden in der Religion, deutschen Sprache, im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und namentlich auch in der Musik unterrichtet; außerdem erhalten sie Anleitung zu solchen Fertigkeiten, durch welche sie künftig Beschäftigung und Erwerb finden können: die Mädchen lernen also Stricken, Stopfen, Sticken, Häkeln, Strohflechten und die Knaben lernen ein Handwerk. Die Erfahrung zeigt nämlich, daß Blinde die Korbmacherei und Seilerei bis zu dem Grade erlernen können, daß sie zukunftmäßige Meister werden. Auch Schuhmacher können Blinde werden; doch bringen sie es in diesem Handwerk selten weiter, als bis zum Altflicker. Sobald confirmirte Knaben in der Anstalt sein werden, wird nach und nach ein Korbmacher, Seiler und Schuhmacher angestellt werden, und Anleitung zur Erlernung dieser Handwerke geben. — Kinder, welche aufgenommen werden wollen, dürfen nicht unter 10 und nicht über 15 Jahre alt sein. Die Dauer des Unterrichts in der Anstalt ist auf 8 Jahre berechnet. Außer Unterricht erhalten die Zöglinge in der Anstalt Wohnung, Beköstigung und Pflege mit Einschluß ärztlicher Behandlung. Für Kleidung und Schuhzeug muß anderweitig gesorgt werden. Das Kostgeld muß allemal auf ein Jahr beim Beginne des Jahres bezahlt werden und beträgt, wenn der volle Betrag entrichtet wird, 60 Thlr. Für Bedürftige wird dasselbe bedeutend ermäßigt.

Fritz Reuter

wurde am 7. November 1810 in Stavenhagen geboren, wo sein Vater Bürgermeister und Stadtrichter war. Bis zum Jahre 1824 wurde er zusammen mit zwei Vettern von Hauslehrern unterrichtet; von da ab besuchte er das Gymnasium zu Friedland. Reuter beschäftigte sich vorzugsweise mit Geschichte, Geographie, Mathematik und ganz besonders mit Zeichnen, so daß er 1827 seinem Vater er-



öfnete, er fühle Beruf und Luſt Maler zu werden. Dieſer aber war entſchieden gegen eine ſo brodloſe Kunſt und ſandte ſeinen Sohn, um ihn durch veränderte Umgebungen auf andere Gedanken zu bringen, auf das neueingerichtete Gymnaſium zu Parchim. Von dort ging Reuter Michaelis 1831 zum Studium der Rechte nach Koſtock, für das er ſich nach dem Wunſche ſeines Vaters, freilich mit immerm Widerſtreben, entſchieden hatte. Nach einem halben Jahre vertauſchte er Koſtock mit Jena und wurde hier in Folge ſeines Eintritts in die Burschenschaft in deren politiſche Beſtrebungen verwickelt und in Folge deſſen, wie ſo viele Andere, im Jahre 1833 in Preußen verhaftet und in Unterſuchung gezogen. Nach einjähriger Unterſuchungshaft auf der Hausvogtei in Berlin zum Tode verurtheilt, begnadigte ihn Friedrich Wilhelm III. zu 30jähriger Feſtungsſtrafe. Den wiederholten Bemühungen der mecklenburgiſchen Regierung gelang es endlich, nach perſönlicher Verwendung des Großherzogs Paul Friedrich, die Auslieferung Reuters zu bewirken, jedoch nur unter der Bedingung, daß eine Begnadigung lediglih von Seiten der preußiſchen Regierung erfolgen dürfe. Reuter wurde alſo einſtweilen in Dömitz noch gefangen gehalten, bis ihm im Jahre 1840 die Stunde der Erlöſung ſchlug, als Friedrich Wilhelm IV. bei ſeinem Regierungsantritt eine allgemeine Amneſtie erließ. Reuter war nach 7jähriger Gefangenſchaft wieder frei. An eine Fortſetzung ſeines urſprünglichen Studiums war

natürlich nicht zu denken. Neben Zeichnen, Mathematik und Literatur hatte er sich während der Gefangenschaft besonders mit dem Lesen landwirthschaftlicher Werke beschäftigt, und so vorbereitet, entschloß er sich noch als 30jähriger Mann zur praktischen Erlernung der Landwirthschaft. Nachdem aber sein Vater 1845 gestorben war und es sich herausstellte, daß dessen nachgelassenes Vermögen dem Sohne nie zu einer selbständigen Stellung werde verhelfen können — die er doch um so sehnlicher wünschte, seit er eine innige Neigung zu seiner jetzigen Frau gefaßt hatte — entschloß er sich, seinen Lebensplan zum zweiten Male zu ändern und ließ sich 1850 zu Treptow in Vorpommern als Privatlehrer nieder. 1855 übernahm er die Redaction eines Unterhaltungsblattes und siedelte, als der Verleger nach Amerika durchging, 1856 nach Neubrandenburg über. Mittlerweile hatte ihn der Ertrag seiner schriftstellerischen Thätigkeit in die Lage versetzt, sich dieser ausschließlich widmen und seinen Wohnort nach jeweiligem freien Belieben wählen zu können. So siedelte er denn vor zwei Jahren nach Ekenach über und lebt dort, am Fuße der Wartburg, in reizender Gegend. Seine zahlreichen Schriften erscheinen seit 1853 in rascher Folge, zuerst Käuschen un Nimels I. Theil, dann Polterabendgedichte, einige Theaterstücke, de Reif' nah Belligen, Kein Hüfung, Schurr-Murr, der II. Theil von Käuschen un Nimels, Hanne Rüte, Dlle Kamellen 5 Bände.

Die plattdeutsche Sprache, in der Reuter fast ausschließlich schreibt, hat in ihm ihren Meister gefunden. — Voller Witz und Humor befunden seine Schriften doch einen tiefen, sittlichen Ernst und diese glückliche Verbindung der Gegensätze, namentlich aber seine lebensvolle und wahre Characterzeichnung, die den echten Dichter verräth, machen Reuter zu einem der beliebtesten und vielgelesenen Schriftsteller seiner Zeit. Daß wir Mecklenburger wissen, was wir an unserm Reuter haben, bewiesen wir im vorigen Jahre, als der Dichter seine Heimath besuchte, wo er mit jubelndem Ruf empfangen wurde. Reuters Werke kennt ganz Deutschland, in Amerika werden seine Schriften verschlungen und wir können mit Stolz sagen: Reuter ist ein Mecklenburger.

Aus Reuter's „Stromlid“. neue illustrierte Ausgabe.

Dat was in dat Johr 1829 up den Jehan'ssdag, dunn sat en Mann in de deyste Trurigkeit in 'ne Eischenlann in en ganz verkamenen Goren. Dat Gaud, wotau de Goren hürte, was en Pachtgaud un lag an de Peen tüschen Anclam un Demmin, un de Mann, de in den kühsten Schatten von de Pauw sat, was de Pächter — dat heit, hei was't bet dorhen west; denn nu was hei asmeiert un up sine Hansläd was hüt Auffschen un sin Haw un Gaud gung in alle vir Win'n.

Dat was en groten breidschullerigen stuhwirtigjöhriken Mann mit düsterblonde Her, un wat Arbeit ut en Menschen maken kann, dat hadd sei ut d it Holt sueden, un en beteres hadd sel mäglicher Wis' nahrends nich funnen. „Arbeit“ säd sin ihrenwirth Gesicht — „Arbeit“ säden sine trugen Hän'n, de nu still in sinen Schot legen un in enanner folgt wiken — woll taum Beden.

Ja taum Beden! Un in dat ganze leiwe Pommerland hadd woll Keiner so'n Grund un Ursak, sil mit sinen Herrgott tau bereken, as

dese Mann. — 'T is en swor Stück för Jedwerein, wenn hei sinen Husrath, den hei sik mit Müüh un Sweit Stück för Stück anschafft hett, in alle Welt wannern süht. 'T is en swor Stück för en Landmann, wenn hei dat Velt, wat hei sik in Noth un Sorgen upfött hett, in annere Hän'n gahn laten möt, de nicks von de Duesen weiten, de em sin Lewenstid drückt hewwen; äwer dat was't nich, wat em so swor in de Seel lag; 't was noch en anner swores Led, wat em de mäuden Hän'n tausam folgte, wat em de mäuden Dgen nah haben richt'.

Sid gistern was hei Wittwer, sine Fru lag up ehr lehtes Lager. — Sine Fru! — Teihn Johr hadd hei üm sei worben, teihn Johr hadd hei wirtt un schafft, wat minschliche Kräfte gaud maken känen, dat hei mit ehr tausamen kam, dat hei Platz freg för de deive gewaltige Leiw, de dörch sin ganzes Wesen gung, as Pingstdags-Klocken äwer grüne Feller un bläuhende Awfböm. — Bör wir Johr hadd hei't mäglich maht; hei hadd Allens tausam schräpt, wat hei hatt hebb; en Befannten von em, de von sin Allern wegen twei Gänder arwt hadd, hadd em dat ein verpacht — hoch, sühr hoch — hei wüßt dat sülwsten am besten, äwer de Leiw giwwt Maud, hellen Maud, de sik dörchtauslagen versteiht. — Oh, 't wir of gahn, ganz gaud gahn, wenn't Unglück nich äwer em kamen wir, wenn sine lütte leiw Fru nich det Morgens vör Dau un Dag' upstahn wir, dat sei doch of ehr



Ding' dauhn wull, un wenn sei de hitzigen, roden Fläg' nich up de Backen kregen hadd. — Oh, 't wir of gahn, ganz gaud gahn, wenn sin Verpächter nich blot en Bekannten, wenn't en Fründ west wir — hei was't nich: hüt let hei sin Inventor up de Aufschon bringen.

Ein Mäuschen un Sorgen was up de Aufschon, un de weike warme Hand was kolt un siw. Un denn ward den Minschen woll so tau Maud, as wenn de Bägel nich mihr för em singen, de Blaumen nich mihr för em rüken, un de leuwe Sünne nich mihr för em schint, un wenn dat arme Hart noch ümmer furt sleiht, denn recht hei sine Hand woll äwer Bägel un Blaumen un äwer de goldene Sünne höger rup nah en Tröster, vör den dese Irdenfreuden nich bestahn sälen, vör den äwer mal dat Minschenhart bestahn fall.

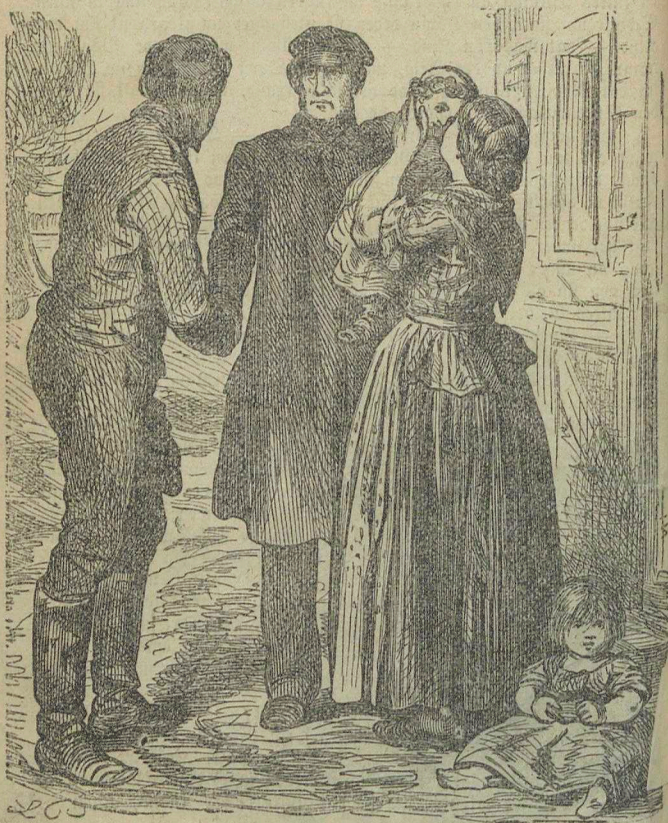
So satt Hawermann vör sinen Herrgott dor, un sine Hän'n wren folgt, un sine braven blagen Dgen feken nah Bawen, un in ehr speigelte sit noch en schönern Schin, as von Gottes Sünne. — Dunn kamm en lüttes Dirning an em 'ranne un lād en Marikenbläuming in sinen Schot, un sin beden Hän'n deden sit utenanner un slogen sit um dat Kind — dat was sin Kind — un hei stunn up von de Bänk un namm sin Kind up den Arm, un ut sine Dgen föll Thran up Thran, un dat Marikenbläuming hadd hei in de Hand, un gung mit sin Kind den Stig entlang, den Goren hendal.

Hei gung von den Goren up den Hoff. — Du leiwere Gott, wo würd em tau Maud! — Glücktältig un up ehren lütten Burtshel bedacht, drängten sit de Minschen um den Disch, wo de Actuorius de Aufschon ashöll, Stück för Stück würd sine langjöhrige Mäusch an den Meistbedenden tauflagen, würd sin nothwisse Husrath utbaden, un dat, wat hei unner Noth un Sorgen Stück för Stück in't Hus schafft hadd, gung nu unner Lachen un Witzen in alle Welt. — Dat Schapp was noch von sin oll Mutter her, de Kommod hadd em sin Fru taubröcht, den lütten Meishdich hadd hei ehr mal schenkt, as sei noch sin Brud was. — Ringelant sunn sin Beih anbunnen an 'ne, Nek un bröllte nah de Weid'; de brune Starf mit den witten Stirn, de sine arme Fru sülwst upböret hadd, ehr Leitwling, stunn dormang; hei tred an ehr ranne un strek ehr mit de Hand den Buckel lang. — „Herr,“ säd de Staathöller Niemann, „'t is Jammerschad.“ — „Ja, Niemann, 't is Schad'; äwer wat helpt dat All?“ — „säd hei un wen't sit um un gung up de Minschen tau, de sit um den Aufschonsdich drängten.“

Den annern Morgen tidig Klock vier kamm de Staathöller mit de annern Daglöbners; dat Sark würd tauschraven; de Log gung langsam nah den lütten Kirchhof; de einzige Folg' was hei un sin lütt Dirning. Dat Sark würd in de Gruft laten — ein stilles Water- un' — 'ne Hand vull Ird — un dat Bild von dat, wat em förre Jöhren erquickt un tröst't, freut un belewt hadd, was för sine Dgen verborgen, un wenn hei't wedder seihn wull, müßt hei sin Hart upslagen as en Bauk, Bladd för Bladd, bet of dit mal eins tau slaten würd un denn? — Ja, denn würd em dat leuwe Bild mal schön un herrlich wedder för Dgen stahn.

Hei gung an sine Lüd' heran, gaww Jeden de Hand un bedankte sit bi ehr för den letzten Dienst, den sei em dahn hadden, un säd ehr Adjüs, gaww den Staathöller dat Geld för Sark, Kruz un Gräsnis in slog deip in Gedanken sinen eigenen Weg in de düstere Zukunft in. As hei an dat letzte Hus in dat lütte Döryp kamm, sunn de

junge Daglöhnerfru mit en Kind uy den Arm vor de Dör; hei tred an sei ramme: „Stine, Du heft mine arme Fru so tuu plegt in ehre letzte Krankheit“ — hir, Stine!“ — un hei wull ehr en por Daler in de Hand drücken. — „„Herr, Herr,““ rey dat junge Wiv, „„dauhu S' mi dat nich tau Leden! Wat hewwen Sei nich in gauden Dagen an uns dahn, worüm fall Unseren nich in stimmen dat mal wedder vergellen? — Ach, Herr, ik heww 'ne Bed an Sei: laten S' mi dat Kind hir. Ik wull hegen un plegen, as wir't min eigen. Un is't nich so as min eigen? Ik heww't so an de Vest hadd, as de Fru dunn so swack was. Laten S' mi dat Kind hir!““ — Hawermann stunn in deipen Bedenken. — „„Herr,““ säd de Fru wider, „„so vel ik dorvon verstaht, möten Sei sik doch taulest von dat lütte Worm scheiden un — seihn S', hir kümmt Jochen, hei ward Sei dat Sülwige seggen.““ — De Daglöhner kamm heran, un as hei hört hadd, wovon de Red' was, säd hei: „Ja, Herr, sei fall hollen warden, as



'ne Prinzess, und wi sünd gesund un gaud in de Wehr, un wat Sei an uns dahn hewwen, dat fall ehr ricklich tau Gauden kamen." —
 „Ne,“ säd Hawermann un ret sik ut sine Gedanken, „dat geiht nich, ik kann't nich! 'I mag Unrecht sin, dat ik dat Kind w't Ungewisse mit mi nem; äwer ik heww so vel hir laten, dat Letzte kann ik nich missen. — Ne, ne! — Ik kann't nich,“ rep hei hastig un wen'te sik taum Gahn, „min Kind möt bliwen, wo ik bin. — Adjüs Stine! Adjüs Rassow!“ — „Wenn Sei uns dat Kind nich laten willen, Herr,“ säd de Daglöhner, „denn will ik taum wenigsten mitgahn un will Sei dat Kind dragen.“ — „Ne, ne!“ wehrte Hawermann em af, „dat is keine Last för mi;“ äwer dat kunn hei nich wehren, dat de junge Fru sin Döchtling strakte un küste, un ämmer wedder küste, un dat de beiden truen Lüd', as hei sine Weg'gung, em lang nahfeten. Sei, mit Thränen in de Ogen, dacht mihr an dat Kind, hei, in tristen Gedanken, mihr an den Mann. — „Stine,“ säd hei, „so'n Herrn krigen wi nich wedder.“ — „Dat weit de leiw Gott,“ säd sei, un Weid'gungen trurig taurügg an ehre dägliche Arbeit.

Wie man heirathen soll?

Ihr Jünglinge und Burschen, die ihr euch unter den Töchtern des Landes eine zu eurer Gefährtin auswählen wollt, geht ja nicht des Sonntags aus, denn am Sonntag sind sie alle auf den Kauf gerüstet und man wird da leicht getäuscht; seht euch am Werktag um und paßt auf, ob das Mädchen, das eure künftige Frau werden soll, auch weiß, was von Weibes Hand gethan werden muß, und das wirklich schafft. Geht nur in ein Haus, wo die größere Tochter den Eltern ein Dienstmädchen spart, und im Stande ist, die Haushaltung zu führen, auch wenn die Mutter nicht mehr da und gestorben ist. So eine, die zu arbeiten und zu sparen weiß, die macht euch reich und glücklich. Aber behüte euch Gott vor einer, die sich den Caffee von dem Mädchen oder von der Mutter kochen läßt, die einen Tritt am Fenster und darauf ein Arbeitstischchen zum Faulenzen hat, die Romane liest, die mehr für ihre Kleider braucht, als sie in drei Jahren zu verdienen im Stande ist. Wenn einmal alle ledigen Burschen sich verschwören würden, daß sie nur haushälterische, arbeitsame Mädchen und keine faule Mamsell nehmen wollten, da würde man sehen, wie sie früh aufstehen, die Aermel aufschürzen und anpacken würden in Haus und Feld. Dann gebe es wieder Töchter, welche der alten Mutter zu gut kommen, dann gebe es wieder Hausfrauen für die Männer und Hausmütter für die Kinder, wie sie von Gottes und Rechts wegen sein sollen. Wenn die Mädchen in der Haushaltung wieder tüchtiger zugriffen, alsdann hätten sie auch keine Zeit mehr, sich alle möglichen Krankheiten anzuträumen und Arzt und Apotheker mit ihrem Ach und Weh zu langweilen.

Was für Bilder soll ich in meine Stube hängen?

Der Gevattersmann kommt einmal Morgens in das Wirthshaus. Es ist sonst seine Art nicht, Morgens dahin zu gehen. Diesmal aber war's eine Ausnahme, denn der Gevattersmann hatte einen alten Bekannten, den Bettler Andres, zu besuchen, der hier übernachtet hatte. Er sitzt eben bei seiner Morgensuppe. Ein anderer Mann sitzt an

einem anderen Tische und hat eine Nappe, wie die Hausvater haben, neben sich stehen. „Herr Wirth,“ ruft der Fremde, „was macht meine Zecher? Ich kann sie zwar nicht bezahlen, aber Ihr nehmt mir Bilder dafür ab. Hier, wählt Euch.“ Er breitete nun eine ganze Masse Sachen auf dem Tische aus. „Was willst Du Dir wählen, Adlerwirth?“ fragte Andres. „Ich weiß selber nicht, ich mein', ein paar Heilige.“ „Gut, wenn sie aber nur etwas nützen. Wenn man's lang in der Stube hat, merkt man nicht mehr d'rauf, was da hängt, und wenn's auch das Schönste und Heiligste ist. Wie Mancher hat die heiligsten Männer still an den Wänden hängen, und sie sehen ihn an mit ihren frommen, getreuen Augen, er aber flucht und schimpft und lügt doch, und hat keine Liebe und keine Geduld. Habe ich recht oder nicht, Gevattersmann?“ „Wohl. Für die Kinder aber ist es gut, wenn etwas Frommes und Schönes in seiner leibhaftigen Gestalt sie umgiebt. Das helle Kindesauge empfängt eine tiefe Nahrung von dem, was es als schön und erhaben erschaut. Ich werde mein Leben lang nicht vergessen, welch' einen unnennbaren Eindruck die Geschichte vom Joseph, den seine Brüder verkaufen, die in meiner Vaterstube hing, auf mich als kleinen Jungen machte. Niemand achtete mehr darauf, ich aber beschaute oft lange die zwölf Bilder der Reihe nach, und habe geweint bei dem blutigen Hemde und mich herzlich gefreut bei dem Purpurmantel Josephs, da er seinen Vater mit dem weißen Barte küßte. Schon Deiner Kinder wegen suche Dir die rechten Bilder in Dein Haus zu schaffen. Du giebst ihnen damit mehr, als alle Erzählungen vermögen.“

Recepte gegen Thierkrankheiten.

(Fortsetzung. Siehe Kalender 1864 und 65.)

Gegen Kolik bei Pferden. Sobald ein Pferd die bekannten Krankheits-Symptome zeigt, bringe man es sogleich in einen warmen zugfreien Stall. (Das leider noch so oft angewandte Reiben ist durchaus fehlerhaft und nur zu oft die Ursache eines unglücklichen Ausgangs.) Dann wird dem Pferde um Rücken und Bauch ein mit möglichst kaltem Wasser angefeuchtetes Tuch gelegt und darum wieder mehrere wollene Decken, mindestens zwei, mit Gurten befestigt, so daß der ganze Leib des Pferdes eingehüllt ist. Außerdem giebt man alle 10 Minuten ein Klystier von kaltem Wasser. Bei hartnäckiger Verstopfung kann man etwas Glaubersalz ($\frac{1}{2}$ —1 Pfd.) in Kamillenthee, oder wenn das Pferd schlecht einnimmt, in Latwergeworm eingeben. Sobald sich das Pferd vollständig munter zeigt, werden Tuch und Decken entfernt, das Thier gut abgerieben und mit einer trockenen wollenen Decke zugedeckt. Aderlaß ist nur dann nöthig, wenn sich Symptome der Entzündung zeigen, heißes trockenes Maul und roth unterlaufene Augen, oder wenn die Krankheit schon längere Zeit gedauert hat.

Quetschungen. Bestreiche wiederholt den geschwollenen Theil mit einem mäßig dünnen Brei von fettem Hon, Kochsalz und Wasser.

Wunden wasche am Umkreis fleißig mit einer Auflösung von 2 Loth Bleizucker in 1 Pot weichen Wassers. (Zusatz von Eiswürden sehr empfehlenswerth.) Wenn möglich, bedede die Wunde mit einem leinenen Lappen oder umwicke sie lose mit ein er solchen Binde unter Beibehaltung der obigen Waschungen, was besonders bei Wunden an Gelenken und Sehnen zur Abhaltung der Luft wichtig ist. Jede Bewegung ist zu vermeiden. Vortheilhaft sind Bepinselungen der eiternden Wundflächen mit Holzessig und Myrrhentinctur (zu gleichen Theilen).

Starke Blutungen. Lege auf den blutenden Theil einen mit Essig getränkten und mit einer leinenen Binde fest zu schnürenden Bergbausch, welcher nach einigen Stunden zu lockern ist.

Entzündete Sehnen und Gelenke, häufig nach starken Anstrengungen kommend, kühle in den ersten Tagen nachdrücklich durch den bei Quetschungen erwähnten Anstrich. Das sogenannte Einspringen eines ausgeprägten Gelenkes durch Aufheben des gesunden Fußes ist sehr schädlich und hat schon öfters Beinbrüche erzeugt.

Verballung, Sufentzündung, Steingalle. Schütte in einen Kastenstand

eine Karre Kuhdung und ebenso viel Sand, begieße diese Mischung fleißig mit kaltem Wasser und stelle das Pferd mit dem Sufen hinein.

Alte Verhärtungen, Viehhacken, Stolbullen u. s. w. Alle 2 Tage Hautreibung mit grüner Seife in warmem Wasser. Vor jeder neuen Einreibung ist die Seife abzuwaschen.

Feuer, Rothlauf der Schweine. Täglich einmal Einreibung des ganzen Körpers mit frischer, ungeschalzener Butter bis zur Besserung, rein trockene Streu. Bei Kehlkopfschmerzen braune tüchtig beide Hals-Seitenfläcken mit einer glühenden Kohlenschaukel. Als Präservativ bei den gesunden Schweinen menge das Futter mit verdünnter Schwefelsäure (2 Loth für 5–6 Schweine). Wenn weiches Mifsen eintritt, wird ausgejagt.

Gemeinnütziges.

Die ersten Schutzmaßregeln für den Menschen nach dem Bisse eines tollen Hundes. Das erste Mittel, um die Aufsaugung des Giftes durch die Gefäße zu verhüten, besteht in der Umschnürung eines Bandes, und zwar zwischen der Wunde und dem Körper, welcher Verband jedoch nicht zu lange liegen bleiben darf, sondern nach geschobenem Auswaschen und Legen der Wunde wieder entfernt werden muß. Sodann wird die Wunde mit irgend einer Flüssigkeit, mit Wasser verdünntem Essig oder Branntwein, was am nächsten zur Hand ist, gründlich und anhaltend ausgewaschen und abgeschwemmt. Wo Reizmittel, wie Chloralkali, ungelöschter Kalk, Höllenstein, Säuren (Salpeter-, Essig-, Salz- und Schwefelsäuren (Vitriolsöl) zur Hand sind, bestreut man dünne oder betupft leicht die Wunde mit diesen Arzneistoffen, damit das Gift, wenn es aus der Wunde nicht weggeschwemmt ist, doch chemisch zersetzt werde. Die weiteren Maßnahmen müssen dem Arzte überlassen bleiben.

Liebig's Vorschrift zur Bereitung eines Getränkes für Säuglinge. 1 Loth gewöhnliches Weizenmehl (nicht das feinste) und 1 Loth Malzmehl (bereitet durch Mahlen des von Unkrautsamen gereinigten Malzes auf einer Kaffeemühle oder durch Stoßen in einem Mörser) werden mit 2 Loth Wasser und 8 Loth Kuhmilch zusammengerührt und dazu gefügt 1 Fingerhut oder Theelöffel voll einer Lösung von doppelt kohlensaurem Kalk, die man sich bereitet durch Auflösen von 1 Loth doppelt kohlensaurem Kalk in 8 Loth Brunnenwasser. Man rührt um, bringt den Topf auf gelindes Feuer, bis die Mischung anfängt, dicklich zu werden, nun entfernt man diesen vom Feuer und rührt 5 Minuten lang um, erhitzt aufs Neue und setzt wieder ab, wenn eine neue Verdickung eintritt und bringt zuletzt das Ganze zum Kochen. Nachdem man die Masse durch ein feines Sieb gegeben hat, ist die Suppe zum Gebrauch fertig und kann durch ein Saugglas gereicht werden. Für Kinder in den ersten Wochen verdünnt man die Suppe mit der gleichen Menge warmen Wassers; in dem Maße, als der Appetit der Kinder wächst, vermindert man diesen Wasserzusatz. Diese Normal-Kinderuppe bekommt vortreflich, wie ihre schon sehr verbreitete Anwendung gelehrt hat und sie ist es vielleicht, die vermag, uns von dem unselblichen Annemenwesen zu befreien.

Räthsel.

1. Fünf Höhlen in einem Loch, rathe, was ist das doch? — 2. Wo hat die Welt ein Ende und der Tod einen Anfang? — 3. Was will ein Jeder werden, was will doch Keiner sein? — 4. Wann ist man am besten? — 5. Warum sterben die klugen Kinder gemeinlich so früh? — 6. Mit welchem Auge sieht man nicht? — 7. Wer ist gestorben und nicht geboren? — 8. Was geht richtiger als die Uhr? — 9. Welche Leute nehmen Einem Alles vom Munde weg? — 10. Eines Vaters Kind, einer Mutter Kind, und doch keines Menschen Sohn. — 11. Wohin ging Jakob als er zwölf Jahr alt war? — 12. Welche Schuhe zerreißen nie an den Füßen? — 13. Wer ist der beste Sänger? — 14. Welches sind die schlechtesten Schützen auf der Welt? — 15. Was geht roth ins Wasser und kommt schwarz heraus? — 16. Welches ist die schlechteste Waare? — 17. Wat liegt in't Holt als 'n astrocken Pird! — 18. Wat liegt in't Holt und seggt immer sipp sarr? — 19. Wat is am dichtesten achter de Raub?

Auslösungen.

1. Der Handschuh. 2. Im Buchstaben t. 3. Mt. 4. Wenn man was hat. 5. Weil sie in der Welt nicht so gut fort kämen, als die dummen. 6. Mit dem Hühnerauge. 7. Adam und Eva. 8. Die Laus, die geht aufs Haar. 9. Die Barbieri. 10. Eine Tochter. 11. Ins dreizehnte. 12. Die Handschuhe. 13. Der Vogel, der Alles vom Blatte singt. 14. Die WC-Schützen. 15. Die Kohle. 16. Die Mädchen, denn wenn man sie los werden will, muß man noch Geld dazu geben. 17. Teig. 18. Teig beim Kneten. 19. Der Schwanz.

Cubik-Tabelle.

Umfang in Zoll.	Fuß lang:										Durchmess. in Zoll.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	Cubiffuße:										
30	$1\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{2}$	3	$3\frac{1}{2}$	4	$4\frac{1}{2}$	5	$9\frac{1}{5}$
31	$1\frac{1}{2}$	1	$1\frac{3}{4}$	2	$2\frac{3}{4}$	3	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$9\frac{9}{10}$
32	$1\frac{1}{2}$	1	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$	3	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$10\frac{2}{5}$
33	$3\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$	3	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$10\frac{3}{5}$
34	$3\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$	3	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$10\frac{4}{5}$
35	$3\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$	3	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{5}$
36	$3\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$	3	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$11\frac{2}{5}$
37	$3\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	3	$3\frac{1}{4}$	4	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{4}$	$11\frac{3}{5}$
38	$3\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	4	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$	$12\frac{1}{8}$
39	1	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{4}$	5	6	$6\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{4}$
40	1	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	8	9	$12\frac{7}{10}$
41	1	2	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$	6	$6\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$	13
42	1	2	3	4	5	6	7	$8\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{4}$	$13\frac{3}{4}$
43	1	2	3	4	5	6	7	$8\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{4}$	$13\frac{7}{10}$
44	1	2	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$	$10\frac{3}{4}$	14
45	1	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{2}$	9	$10\frac{1}{4}$	$14\frac{3}{10}$
46	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	6	7	$8\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$	$11\frac{3}{4}$	$14\frac{6}{10}$
47	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	5	6	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$	15
48	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	5	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$	$10\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{2}$	$15\frac{3}{10}$
49	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$	4	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	8	$9\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{4}$	12	$13\frac{1}{4}$	$15\frac{6}{10}$
50	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$	4	$5\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$	$10\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{2}$	$13\frac{3}{4}$	$15\frac{9}{10}$
51	$1\frac{1}{2}$	3	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$	10	$11\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$	$16\frac{2}{5}$
52	$1\frac{1}{2}$	3	$4\frac{1}{2}$	6	$7\frac{1}{2}$	9	$10\frac{1}{2}$	12	$13\frac{1}{2}$	15	$16\frac{5}{10}$
53	$1\frac{1}{2}$	3	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$	11	$12\frac{1}{2}$	14	$15\frac{1}{2}$	$16\frac{9}{10}$
54	$1\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{2}$	8	$9\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$	13	$14\frac{1}{2}$	16	$17\frac{2}{10}$
55	$1\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$	5	$6\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$	$11\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{2}$	15	$16\frac{3}{4}$	$17\frac{5}{10}$
56	$1\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{4}$	7	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{2}$	12	14	$15\frac{3}{4}$	$17\frac{1}{4}$	$17\frac{8}{10}$
57	$1\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$	9	$10\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$	$16\frac{3}{4}$	18	$18\frac{1}{10}$
58	2	$3\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$	11	13	15	$16\frac{3}{4}$	$18\frac{1}{2}$	$18\frac{5}{10}$
59	2	4	$5\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{4}$	$19\frac{1}{4}$	$18\frac{8}{10}$
60	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	$19\frac{1}{10}$
61	2	4	6	$8\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{4}$	12	$14\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$	$19\frac{4}{10}$
62	2	$4\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{4}$	$12\frac{3}{4}$	15	17	19	$21\frac{1}{4}$	$19\frac{7}{10}$
63	$2\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{4}$	11	13	$15\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{2}$	$19\frac{3}{4}$	22	20
64	$2\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{4}$	9	$11\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{2}$	16	18	$20\frac{1}{2}$	$22\frac{3}{4}$	$20\frac{4}{10}$
65	$2\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	7	$9\frac{1}{4}$	$11\frac{3}{4}$	14	$16\frac{1}{2}$	$18\frac{3}{4}$	21	$23\frac{1}{2}$	$20\frac{7}{10}$
66	$2\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{4}$	$9\frac{3}{4}$	12	$14\frac{1}{2}$	$16\frac{3}{4}$	$19\frac{1}{4}$	$21\frac{3}{4}$	24	21
67	$2\frac{1}{2}$	5	$7\frac{1}{4}$	10	$12\frac{1}{2}$	15	$17\frac{1}{4}$	20	$22\frac{1}{4}$	$24\frac{3}{4}$	$21\frac{3}{10}$
68	$2\frac{1}{2}$	5	$7\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{4}$	15	18	$20\frac{1}{2}$	23	$25\frac{1}{2}$	$21\frac{6}{10}$
69	$2\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$	8	$10\frac{1}{4}$	13	$15\frac{3}{4}$	$18\frac{1}{2}$	21	$23\frac{3}{4}$	$26\frac{1}{4}$	22
70	$2\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$	8	$10\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{4}$	19	$21\frac{3}{4}$	$24\frac{1}{2}$	27	$22\frac{3}{10}$
71	$2\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	11	14	$16\frac{3}{4}$	$19\frac{1}{2}$	$22\frac{1}{4}$	25	28	$22\frac{6}{10}$
72	3	$5\frac{3}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{4}$	$17\frac{1}{4}$	20	23	$25\frac{3}{4}$	$28\frac{3}{4}$	$22\frac{9}{10}$
73	3	6	$8\frac{3}{4}$	$11\frac{3}{4}$	$14\frac{3}{4}$	$17\frac{3}{4}$	$20\frac{3}{4}$	$23\frac{1}{2}$	$26\frac{1}{4}$	$29\frac{1}{4}$	$23\frac{2}{10}$
74	3	6	9	12	15	18	$21\frac{1}{4}$	$24\frac{1}{4}$	$27\frac{1}{4}$	$30\frac{1}{4}$	$23\frac{5}{10}$

Zins-Tabelle.

Capital.	Zinsen.																		
	3% p. a.			3 1/8% p. a.			3 1/2% p. a.			4% p. a.			4 1/2% p. a.			5% p. a.			
	R ₆	β	pf.	R ₆	β	pf.	R ₆	β	pf.	R ₆	β	pf.	R ₆	β	pf.	R ₆	β	pf.	
β																			
16	—	—	3	—	—	3	—	—	3	—	—	4	—	—	4	—	—	5	
20	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—	—	5	—	—	5	—	—	6	
24	—	—	4	—	—	4	—	—	5	—	—	6	—	—	6	—	—	7	
28	—	—	5	—	—	5	—	—	6	—	—	7	—	—	8	—	—	8	
32	—	—	6	—	—	6	—	—	7	—	—	8	—	—	9	—	—	10	
36	—	—	6	—	—	7	—	—	8	—	—	9	—	—	10	—	—	11	
40	—	—	7	—	—	7	—	—	8	—	—	10	—	—	11	—	—	1	
44	—	—	8	—	—	8	—	—	9	—	—	11	—	—	1	—	—	1	
R ₆																			
1	—	—	9	—	—	9	—	—	10	—	—	1	—	—	1	1	—	1	
2	—	1	5	—	1	6	—	1	8	—	1	11	—	2	2	—	2	5	
3	—	2	2	—	2	3	—	2	6	—	2	11	—	3	3	—	3	7	
4	—	2	11	—	3	—	—	3	4	—	3	10	—	4	4	—	4	10	
5	—	3	7	—	3	9	—	4	2	—	4	10	—	5	5	—	6	—	
6	—	4	4	—	4	6	—	5	—	—	5	9	—	6	6	—	7	2	
7	—	5	—	—	5	3	—	5	11	—	6	9	—	7	7	—	8	5	
8	—	5	9	—	6	—	—	6	9	—	7	8	—	8	8	—	9	7	
9	—	6	6	—	6	9	—	7	7	—	8	8	—	9	9	—	10	16	
10	—	7	2	—	7	6	—	8	5	—	9	7	—	10	10	—	12	—	
20	—	14	5	—	15	—	—	16	10	—	19	2	—	21	7	—	24	—	
30	—	21	7	—	22	6	—	25	2	—	28	10	—	32	5	—	36	—	
40	—	28	10	—	30	—	—	33	7	—	38	5	—	43	2	—	1	—	
50	—	36	—	—	37	6	—	42	—	1	—	—	1	6	—	1	12	—	
60	—	43	2	—	45	—	1	2	5	1	9	7	—	1	16	10	1	24	—
70	1	2	5	1	4	6	1	10	10	1	19	2	1	27	7	1	36	—	—
80	1	9	7	1	12	—	1	19	2	1	28	10	1	38	5	2	—	—	—
90	1	16	10	1	19	6	1	27	7	1	38	5	2	4	2	2	2	12	—
100	1	24	—	1	27	—	1	36	—	2	—	—	2	12	—	2	24	—	—
200	3	—	—	3	6	—	3	24	—	4	—	—	4	24	—	5	—	—	—
300	4	24	—	4	33	—	5	12	—	6	—	—	6	36	—	7	24	—	—
400	6	—	—	6	12	—	7	—	—	8	—	—	9	—	—	10	—	—	—
500	7	24	—	7	39	—	8	36	—	10	—	—	11	12	—	12	24	—	—
600	9	—	—	9	18	—	10	24	—	12	—	—	13	24	—	15	—	—	—
700	10	24	—	10	45	—	12	12	—	14	—	—	15	36	—	17	24	—	—
800	12	—	—	12	24	—	14	—	—	16	—	—	18	—	—	20	—	—	—
900	13	24	—	14	3	—	15	36	—	18	—	—	20	12	—	22	24	—	—
1000	15	—	—	15	30	—	17	24	—	20	—	—	22	24	—	25	—	—	—

Wer in einen sauren Apfel gebissen hat, dem schmeckt der süße desto besser. — Der Appetit kommt, wenn man was Gutes vor sich hat. — Wo Arbeit, das Haus bewacht, kann Armuth nicht hinein. — Arbeit hat bittere Wurzel, aber süße Frucht. — Wer den Armen leihet, dem zahlt Gott die Zinsen. — Es ist besser, die Armen sitzen vor deiner Thür, als du vor ihrer. — De Flicken müßt immer größer sin als dat'Loch. — Dat' kost so kein Geld, seggt de Dur, da vringelt het sinen Zungen. — Gott help uns all dörrein, säd de Pötter un fäll mit 'n Dugend Pött von 'n Bähn. — Sett deKang den Swanz verloren, denn markt sei irst, wotan hei gaud is. — U münst isde Deb, — hei kost blut dat Leben.

Kleiner Rechenknecht.

Wenn 1 Pf. od.
1 Elle kostet

dann kosten:

	1/2 U	1 1/2 U	2 U	2 1/2 U	3 U	3 1/2 U	4 U	4 1/2 U	5 U	5 1/2 U	6 U
1 1/4	1 1/4	2 1/4	3 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4
1 1/2	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2
2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
2 1/4	1 1/4	2 1/4	3 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4
2 1/2	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2
3	1 1/4	2 1/4	3 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4
3 1/4	1 1/4	2 1/4	3 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4
3 1/2	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2
4	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
4 1/4	2 1/4	3 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4
4 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2
5	2 1/4	3 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4
5 1/4	2 1/4	3 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4
5 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2
6	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
6 1/4	3 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4
6 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2
7	3 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4
7 1/4	3 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4
7 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2
8	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
8 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4
8 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2
9	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4
9 1/4	4 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4
9 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2
10	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
10 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4	15 1/4
10 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2	15 1/2
11	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4	15 1/4
11 1/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4	15 1/4
11 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2	15 1/2
12	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
12 1/4	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4	15 1/4	16 1/4
12 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2	15 1/2	16 1/2
13	6 1/4	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4	15 1/4	16 1/4
13 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2	15 1/2	16 1/2
14	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
14 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2	15 1/2	16 1/2	17 1/2
15	7 1/4	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4	15 1/4	16 1/4	17 1/4
15 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2	12 1/2	13 1/2	14 1/2	15 1/2	16 1/2	17 1/2
16	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
17	8 1/4	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4	15 1/4	16 1/4	17 1/4	18 1/4
18	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
19	9 1/4	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4	15 1/4	16 1/4	17 1/4	18 1/4	19 1/4
20	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	10 1/4	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4	15 1/4	16 1/4	17 1/4	18 1/4	19 1/4	20 1/4
22	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
23	11 1/4	12 1/4	13 1/4	14 1/4	15 1/4	16 1/4	17 1/4	18 1/4	19 1/4	20 1/4	21 1/4
24	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22

Vergleichung der Schillinge mecklenb. mit Silbergroſchen und Pfennigen preuß.

fl.	igr.	pf.	fl.	igr.	pf.
1	=	7 ¹ / ₂	25	=	15 7 ¹ / ₂
2	=	1 3	26	=	16 3
3	=	1 10 ¹ / ₂	27	=	16 10 ¹ / ₂
4	=	2 6	28	=	17 6
5	=	3 1 ¹ / ₂	29	=	18 1 ¹ / ₂
6	=	3 9	30	=	18 9
7	=	4 4 ¹ / ₂	31	=	19 4 ¹ / ₂
8	=	5 —	32	=	20 —
9	=	5 7 ¹ / ₂	33	=	20 7 ¹ / ₂
10	=	6 3	34	=	21 3
11	=	6 10 ¹ / ₂	35	=	21 10 ¹ / ₂
12	=	7 6	36	=	22 6
13	=	8 1 ¹ / ₂	37	=	23 1 ¹ / ₂
14	=	8 9	38	=	23 9
15	=	9 4 ¹ / ₂	39	=	24 4 ¹ / ₂
16	=	10 —	40	=	25 —
17	=	10 7 ¹ / ₂	41	=	25 7 ¹ / ₂
18	=	11 3	42	=	26 3
19	=	11 10 ¹ / ₂	43	=	26 10 ¹ / ₂
20	=	12 6	44	=	27 6
21	=	13 1 ¹ / ₂	45	=	28 1 ¹ / ₂
22	=	13 9	46	=	28 9
23	=	14 4 ¹ / ₂	47	=	29 4 ¹ / ₂
24	=	15 —			

Vergleichung von meckl. Courant oder Landesmünze mit Hamburger Courant.

Meckl. Hamburg. Crt. Courant.			Meckl. Hamburg. Crt. Courant.		
fl.	Mf.	fl. Dr.	fl.	Mf.	fl. Dr.
1	=	— 3	25	=	1 4 3
2	=	— 1 3	26	=	1 5 3
3	=	— 2 2	27	=	1 6 2
4	=	— 3 1	28	=	1 7 1
5	=	— 4 1	29	=	1 8 1
6	=	— 5 —	30	=	1 9 —
7	=	— 5 3	31	=	1 9 3
8	=	— 6 3	32	=	1 10 3
9	=	— 7 2	33	=	1 11 2
10	=	— 8 1	34	=	1 12 1
11	=	— 9 1	35	=	1 13 1
12	=	— 10 —	36	=	1 14 —
13	=	— 10 3	37	=	1 14 3
14	=	— 11 3	38	=	1 15 3
15	=	— 12 2	39	=	2 — 2
16	=	— 13 1	40	=	2 1 1
17	=	— 14 1	41	=	2 2 1
18	=	— 15 —	42	=	2 3 —
19	=	— 15 3	43	=	2 3 3
20	=	1 — 3	44	=	2 4 3
21	=	1 1 2	45	=	2 5 2
22	=	1 2 1	46	=	2 6 1
23	=	1 3 1	47	=	2 7 1
24	=	1 4 —			

Vergleichung der Silbergroſchen preuß. mit Schillingen und Pfennigen meckl.

igr.	fl.	pf.	fl.	fl.	pf.
1	=	1 7 ¹ / ₅	16	=	25 7 ¹ / ₅
2	=	3 2 ² / ₅	17	=	27 2 ² / ₅
3	=	4 9 ³ / ₅	18	=	28 9 ³ / ₅
4	=	6 4 ⁴ / ₅	19	=	30 4 ⁴ / ₅
5	=	8 —	20	=	32 —
6	=	9 7 ¹ / ₅	21	=	33 7 ¹ / ₅
7	=	11 2 ² / ₅	22	=	35 2 ² / ₅
8	=	12 9 ³ / ₅	23	=	36 9 ³ / ₅
9	=	14 4 ⁴ / ₅	24	=	38 4 ⁴ / ₅
10	=	16 —	25	=	40 —
11	=	17 7 ¹ / ₅	26	=	41 7 ¹ / ₅
12	=	19 2 ² / ₅	27	=	43 2 ² / ₅
13	=	20 9 ³ / ₅	28	=	44 9 ³ / ₅
14	=	22 4 ⁴ / ₅	29	=	46 4 ⁴ / ₅
15	=	24 —			

48 fl. meckl. Crt. = 1 thlr. = Hamb. Crt. 40 fl. = 2 Mf. 8 fl.

Vergleichung von Hamburger Courant mit mecklenb. Courant nach dem 14-Thlr.-Fuß.

Hamb. Meckl. Crt.		Hamb. Meckl. Crt.	
fl.	fl. Dr.	fl.	fl. Dr.
1	=	1 1	11 = 13 1
2	=	2 2	12 = 14 2
3	=	3 2	13 = 15 2
4	=	4 3	14 = 16 3
5	=	6 —	15 = 18 —
6	=	7 1	16 = —
7	=	8 2	1 Mf. = 19 1
8	=	9 2	2 " = 38 2
9	=	10 3	2 ¹ / ₂ " = 1 th.
10	=	12 —	5 " = 2 "

Vergleichung fremder Münzen mit mecklenburgischen.

Baden. 1 fl. südb. Währung (60 Kr.) = 27 fl. 5 pf. 1 Kr. = 5 pf.
 Bremen. 1 Rixdole = 5 thlr. Gold. 1 thlr. = 72 Grosen. 1 Grosen = 5 Schwaren.
 Dänemark. 1 thlr. Reichsmünze (6 Mark à 16 fl.) = 36 fl. 1 fl. = 4 pf.
 England. 1 Pf. Sterl. (20 Schill.) = 6 thlr. 32 fl. 1 Schill. (12 Pence) = 16 fl. 1 Pence = 1 fl. 4 pf. 1 Krone = 2 thlr. 32 fl. 1 Guinee (21 Schill.) = 7 thlr.
 Frankreich. 1 Franc (100 Centimes) = 12 pf. 9 pf. 1 Cent. = 1¹/₂ pf. 1 Bierzig-Stück = 10 thlr. 32 fl. 1
 Griechenland. 1 Drachme = 11 fl. 10 pf.

Hamburg. 1 Mark Banco = 24 fl. 1 Mark Courant = 19 fl. 2 pf.
 Italien. 1 Scudo (5 Stra) = 1 thlr. 16 fl.
 Nordamerika. 1 Dollar (100 Cents) = 1 thlr. 11 fl. 1 Cent = 8 pf. 1 Eagle (Aber) = 14 thlr.
 Oesterreich. 1 fl. (100 Neukreuzer) = 32 fl. 1 Neukreuzer = 3 pf.
 Rußland. 1 Silberrubel (100 Kopfen) = 1 th. 3 fl. 9 pf. 1 Kopete = 6 pf.
 Sgr. Sachen. 1 th. (30 Neugroschen) = 1 th. 1 Neugr. (10 pf.) = 1 fl. 7 pf.
 Schweiz. 1 Franken (100 Rappen) = 12 fl. 9 pf.
 Spanien. 1 Piaſter (20 Reales à 34 Maravedis) = 1 thlr. 21 fl. 7 pf.
 Türkei. 1 Piaſter (40 Para) = 2 fl. 9 pf.

Fahrplan der Mecklenburgischen und Friedrich-Franz-Eisenbahn nebst Anschlüssen an auswärtige Bahnen.

Richtung von Rostock nach Hagenow
mit den Anschlüssen.

Abfahrt u. Ankunft.	I.		III.
	Zug.	Zug.	Zug.
	U. M.	U. M.	U. M.
	Wrg.	Nm.	Abb.
Von Rostock . . .	6 15	12 30	6 45
Schwaan . . .	6 44	1 —	7 23
Von Bützow nach			
Güstrow . . .	7 26	1 49	8 21
In Güstrow . .	7 47	2 10	8 42
Von Güstrow nach			
Bützow . . .	6 40	12 58	7 25
Von Büzow . . .	7 16	1 34	8 6
Warnow . . .	7 34	1 54	8 29
Blankenberg . .	8 —	2 23	9 5
Bentschow . . .	8 17	2 42	9 26
Von Kleinen nach			
Wismar . . .	8 48	3 12	10 3
In Wismar . . .	9 16	3 42	10 33
Von Wismar . . .	7 53	2 19	9 5
Von Kleinen . . .	8 41	3 7	9 58
Schwerin . . .	9 14	3 42	10 39
Zachum . . .	9 36	4 10	11 12
In Hagenow . . .	9 55	4 31	11 36
Boizenburg . . .	11 14	5 54	3 53
Brahlsdorf . . .	10 48	5 28	—
Ludwigslust . . .	10 57	5 51	1 15
Grabow . . .	11 12	6 8	1 27
Samburg . . .	1 15	7 53	5 16
Lübeck . . .	—	8 —	—
Büchen . . .	11 36	6 16	4 9
Hannover . . .	—	11 25	—
Wittenberge . . .	12 9	7 23	2 19
Magdeburg . . .	3 40	—	4 45
Leipzig . . .	8 35	—	8 35
Berlin . . .	3 57	—	5 20

Richtung von Hagenow nach Rostock
mit den Anschlüssen.

Abfahrt u. Ankunft.	I.		III.
	Zug.	Zug.	Zug.
	U. M.	U. M.	U. M.
	Abb.	Wrg.	Wrg.
Von Berlin . . .	11 —	—	10 30
Leipzig . . .	6 —	—	7 —
Magdeburg . . .	11 —	—	11 15
Wittenberge . . .	1 47	8 5	2 4
Hannover . . .	—	1 37	9 —
Büchen . . .	11 43	9 6	3 3
Lübeck . . .	—	7 30	—
Samburg . . .	10 30	7 30	1 4
Grabow . . .	2 33	9 12	3 5
Ludwigslust . . .	2 46	9 28	4 —
Brahlsdorf . . .	—	9 48	4 2
Boizenburg . . .	12 2	9 28	3 8
Hagenow . . .	3 50	10 40	5 2
Zachum . . .	4 18	11 3	5 1
Schwerin . . .	5 —	11 37	6 1
Von Kleinen nach			
Wismar . . .	5 47	12 19	6 5
In Wismar . . .	6 17	12 49	7 2
Von Wismar . . .	4 52	11 26	6 —
Von Kleinen . . .	5 42	12 14	6 5
Bentschow . . .	6 1	12 31	7 —
Blankenberg . . .	6 27	12 50	7 2
Warnow . . .	6 56	1 16	7 4
Von Bützow nach			
Güstrow . . .	7 26	1 49	8 2
In Güstrow . .	7 47	2 10	8 4
Von Güstrow nach			
Bützow . . .	6 40	12 58	7 2
Von Büzow . . .	7 31	1 44	8 1
Schwaan . . .	8 4	2 11	8 4
In Rostock . . .	8 37	2 39	9 —

Richtung von Büzow nach Neubrandenburg.

	I.		III.
	Wrg.	Nm.	Abb.
Von Büzow . . .	7 26	1 49	8 21
In Güstrow . . .	7 47	2 10	8 42
Lalendorf . . .	8 12	2 35	9 7
Teterow . . .	8 32	2 55	9 27
Malchin . . .	8 55	3 18	9 50
Stavenhagen . . .	9 18	3 41	6 16
Möln i. M. . . .	9 48	4 11	6 46
Neubrandenburg	10 8	4 31	7 6
Von Neubrandenburg	8 —	10 33	4 —
Möln i. M. . . .	8 22	10 55	5 —
Stavenhagen . . .	8 52	11 25	5 —
Malchin . . .	5 30	11 48	6 —
Teterow . . .	5 55	12 13	6 —
Lalendorf . . .	6 15	12 32	6 —
Güstrow . . .	6 40	12 58	7 —
In Büzow . . .	7 —	1 19	7 4

Jahrmarktsverzeichnis für 1866.

Abkürzungen: Km. = Krammarkt. — KWPfm. = Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — KVm. = Kram- und Viehmarkt. — Pfm. = Pferdemarkt. — Vm. = Viehmarkt. — WPfm. = Vieh- und Pferdemarkt.

Die hinter dem Datum in Klammer eingeschlossene Ziffer bedeutet die Zahl Marktstage.

Altona. Km. 19 März (3 L.), 25 Juni (3 L.), 10 Sept. (3 L.),
Deabr. (3 L.); Pfm. 23 April, 8 Octbr.; Vm. 16 Octbr.

Anklam. KWPfm. 7 März (2), 4 Septbr. (4); Vm. 6, 13,
27 Octbr.; Wollm. 6 Juni, 15 Septbr.

Barth. Km. 3 Octbr. (2); WPfm. 12 Febr., 30 Octbr.

Bergen auf Rügen. KWPfm. 21 März, 18 Juli, 31 Octbr.;
Kram. 1 Sept.

Bernitz. KVm. 13 Novbr.

Boizenburg. KWPfm. 9 Febr.; Km. 16 Mai; WPfm. 13 Juni,
Octbr.; Km. 31 Octbr.

Braunschweig. Messen: 24 Jan. (16), 1 Aug. (16); Wollm.
Juli (4), 6 Aug. (4).

Briell. KWPfm. 8 März, 12 Juli, 12 Octbr.

Büchen. Km. 20 März, KWPfm. 9 Octbr.

Bülow. Km. 15 März; WPfm. 13 April; Km. 10 Juli, 23 Octbr.

Burkehude. Km. 22 Mai (4), 12 Novbr. (4); Pfm. 15 Jan.,
Jan., 2 März, 28 Juni, 9 Aug.; Vm. 23 April, 18 Octbr.; Holz-
Kedervieh. 25 Mai.

Crivitz. KWPfm. 6 März, 10 Juli, 11 Octbr.

Damgarten. Km. 1 März, 28 Novbr.; Gänsem. 1 Octbr.

Dannenberg. KVm. 1 Febr., 15 März, 12 April, 8 Mai, 5 Juli,
Sept., 8 Novbr., 20 Decbr.

Dargun. Km. 6 Juni, 24 Octbr.; jedesmal Tags vorher WPfm.

Dassow. Km. 6 Novbr., WPfm. 22 Octbr.

Demmin. Km. 15 März, 28 Juni, 31 Octbr.; Vm. 13 März,
Juni, 28 Aug., 30 Octbr.

Dobbertin. Km. 17 April.

Doberan. KVm. 26 Septbr.

Döbberjen. Km. 27 Juni.

Dömitz. KWPfm. 21 März, 20 Juni, 29 August, 12 Octbr.

Edena. Km. 20 März, 26 Juni, 3. Octbr.

Eutin. KWPfm. 12 Febr. (2), 18 Juni (2), 15 Octbr. (2).

Feldberg. Km. 30. Mai, 7 Novbr.

Frankfurt a. M. Ostermesse 21 März; Herbstmesse 29 August.
(Jede derselben dauert 3 Wochen).

Frankfurt a. D. Messen: 26 Febr., 9 Juli, 11 Juli, 12 Novbr.;
Km. 11 Juli (3).

Franzburg. KWPfm. 14 März (1½), 10 Juli (1½), 20 Novbr.
(1); Füllens- u. Jungviehm. 5 Septbr.; Gänsem. 2. Octbr.

Friedland. Km. 16 März, 6 Juli, Tags vorher WPfm., 30. Octbr.,
Tags vorher WPfm.; WPfm. 24 Aug.

Gräfenberg. Km. 1 Juni, 9 Novbr., Tags vorher Vm.

Hadowitz. Km. 14 Febr., 11 Juli, 11 Octbr. (2½).

Warz auf Rügen. Km. 19 März, 16 Juli, 29 Octbr.

Glückstadt. Km. 29 April (3), 15 Juli (3); KVm. 21 Octbr.

Gnoien. Km. 22 März, 28 Juni, 10 Octbr., Tags vorher Vm.

- Goldberg. KVPfm. 27 Febr., 19 Juni, 30 Octbr.
- Grabow. Km. 15 Febr., 22 Juni, 5 Octbr., 16 Novbr., jedesmal Tags vorher Vm.; 22 Decbr. Weihnachtsm. (darf nur von Gwerbtreibenden Grabows bezogen werden).
- Greifswald. Km. 31 Juli (4), 6 Novbr. (4); VPfm. 25 Decbr. VPfm. 1 Febr., 25 Juli, Butterm. 30 Mai, 25 Juli, 26 Sept. Schuhm. 1 Aug., 7 Novbr.
- Grevesmühlen. Km. 6 Febr., 19 Juni, 16 Octbr.
- Grimmen. Km. 7 März, 19 Juni, 24 Octbr.; VPfm. 6 März 18 Juni, 9 Octbr.
- Grubenhagen. Km. 7 März, 20 Juni, 15 Novbr.
- Güstrow. Umschlag 14, 15 u. 16 Febr., am letzten Tage zugleich VPfm.; KVPfm. 2 Mai, 18 Juli, 12 Septbr.; VPfm. 2 Novbr. Wollm. nach näherer Bestimmung.
- Güzkow. Km. 23 März, 12 Octbr. (1½); VPfm. 26 März (1½), 19 Octbr.; KVPfm. 28 Juni (1½).
- Hagenow. KVPfm. 7 Febr., 10 Octbr.; Km. 25 April, 13 Juli
- Hamburg. Km. 15—27 Juni, 20 Octbr.—1 Novbr.; Christm. 18—31 Decbr.; Pfm. 18 Jan. (2), 22 März (2), 6 Septbr. (2)
- Harburg. Km. 16 Juli (4); VPfm. 28 Febr., 28 Septbr. KVPfm. 9 Juli [auch Holzmarkt], 22 Octbr. (4).
- Havelberg. Km. 10 April, 4 Septbr., 20 Novbr.; VPfm. 1 Juni; VPf. u. Schweinem. 9 April, 3 Septbr., 19 Novbr.
- Jarmen in Vorpommern. Km. 14 März, 19 Juni, 25 Octbr. Vm. 13 März, 18 Juni, 24 Octbr.
- Jekhoe. Km. 11 März (3½), 9 Septbr. (3½); Pfm. 1 März 1 Septbr.; Vm. 17 April, 7 Septbr., 26 Octbr.
- Kiel. Umschlag 6 Jan. (14); Km. 19 Febr. (3), 2 Juli (3) 8 Oct. (3), an den 3 letzten Marktmontagen zugleich Pfm.; Vm. 26 April.
- Kirchdorf auf Hoel. KVm. 20 Sept.
- Klüt. Km. 4 Octbr.
- Krakow. KVm. 18 April, 11 Juli, 21 Novbr.
- Kröpelin. KVm. 21 März, 13 Septbr., 5 Decbr.
- Laage. KVm. 20 März, 21 Juni; Km. 18 Octbr., Tags vorher Vm.
- Lassan. Km. 29 Juni, 4 Octbr.
- Lehjen. Km. 4 Juli.
- Leipzig. Messen: 27 Decbr. 65, 16 April, 24 Sept. Jedesmal 3 Wochen.
- Lenzen. Km. 20 Febr., 26 Juni, 28 Aug., 23 Oct. Tags vorher jedesmal Vm.
- Pois. Km. 27 März, 15 Octbr.; Vm. 19 März, 11 Juni, 8 Octbr. 3 Decbr.
- Lübeck. Km. 4 Jan. (2 L.), 23 Dec. (2 L.), 30 Dec. (2 L.) VPfm. 21 Febr. (3 L.), 11 Juli (3 L.), 29 Aug. (3 L.).
- Lübtheen. KVPfm. 24 April, 24 Octbr.; Km. 4 Decbr.; VPfm. 22 Juni.
- Lübz. Km. 15 März, 27 Juni, 18 Octbr.
- Ludwigslust. Km. 12 Septbr.; KFeitVm. 2 Mai; 5 Septbr. 1 Novbr.; Pfm. 8 Febr., 31 Mai, 30 August.
- Lüneburg. KProdm. 23 April (4); Km. 1 Decbr. (4); Prodm. 29 Septbr., 12 Decbr.; VPfProdm. 19 Febr., 29 Aug.; VPf

..., jedes
von Ge

Octbr
Sept

6 Mär

zugleich
Novbr

6 Mär

13 Jul
Eifstmar
br. (2
Septbr

3fm. 1

Octbr

1 Mär

uli (3
; B

her B

edesu

vorf

Octbr

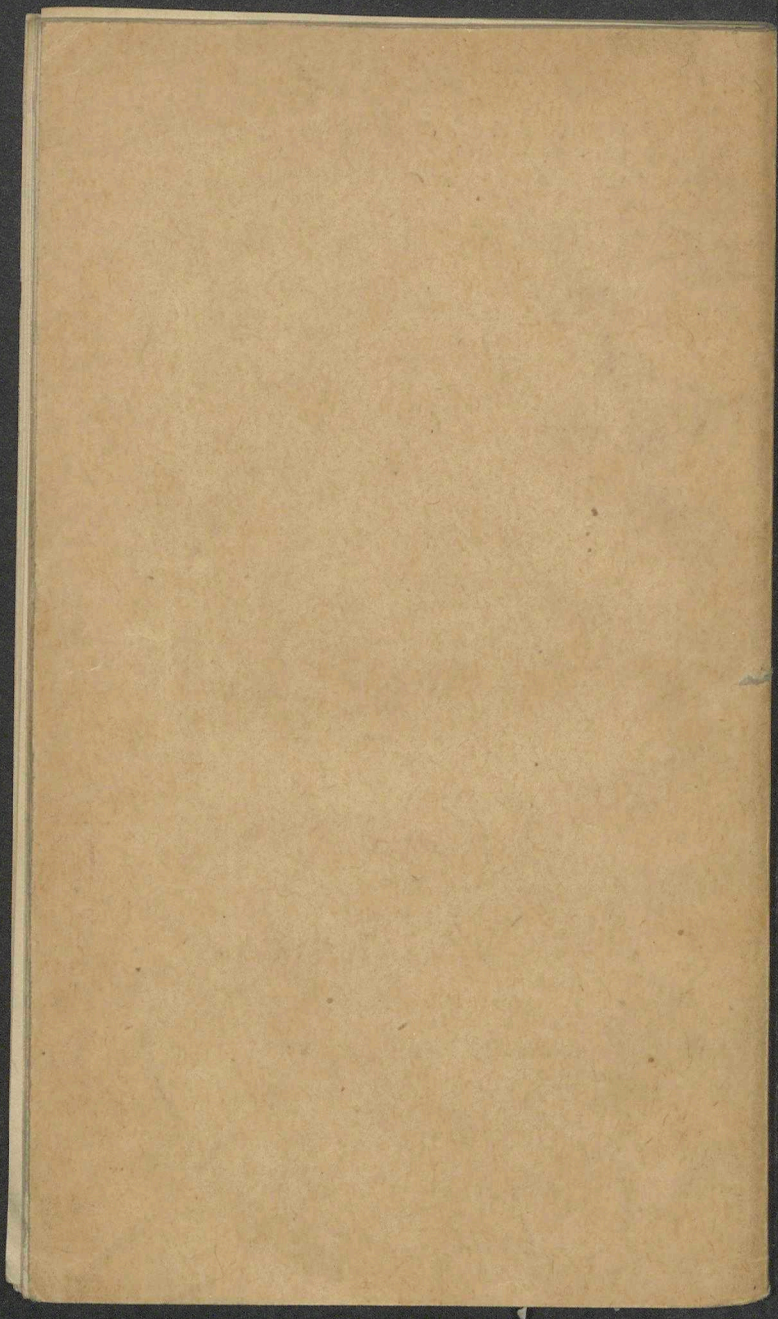
2 E.)

Bpfn

W

od

W



dese Mann. —
 Husrath, den hei
 hett, in alle Welt
 man, wenn hei
 hett, in annere Hän
 de em sin Lemenstü
 swor in de Seel la
 mäuden Hän'n tausand

Sid gistern wae
 — Eine Fru! —
 hadd hei wirkt un sch
 dat hei mit ehr tauf
 waltige Leiw, de dörc
 äwer gräune Keller un
 hei't mäglich matt;
 hebb; en Bekannten vo
 arwt hadd, hadd em da
 dat sülwsten am besten,
 sik dörchtauslagen versteih
 wenn't Unglück nich äwer
 nich det Morgens vor Da

för Jedvereinen, wenn hei sinen
 Sweit Stück för Stück anschafft
 is en swor Stück för en Land
 ei sik in Noth un Sorgen upfött
 de nicks von de Duesen weiten,
 äwer dat was't nich, wat em so
 anner swores Led, wat em de
 e mäuden Dgen nah haben richt'.
 e Fru lag up ehr letztes Lager.
 si um sei worben, teihn Johr
 he Kräften gaud maken können,
 ei Platz freg för de deive ge
 gung, as Pingstdags-Klocken
 n. — Bör vir Johr hadd
 aufsam schrappt, wat hei hatt
 Ellern wegen twei Gänder
 hoch, sühr hoch — hei wüßt
 wt Maud, hellen Maud, de
 of gahn, ganz gaud gahn,
 wenn sine lütte leuwe Fru
 n wir, dat sei doch of ehr

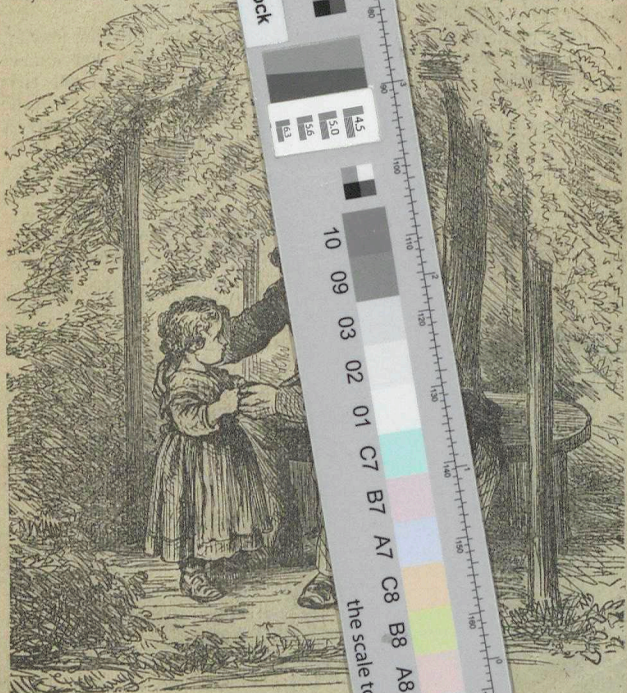


Image Engineering Scan Reference Chart T263 Serial No.

Patch Reference numbers on UTT

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

UB Poststock

45 5.0 3.6 6.3

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9

the scale towards docum